

Franckesche Stiftungen zu Halle

Heylsame Gedancken Mit sonderbahren Anmerckungen Über Die Paßion Unsers Herren und Heylandes Jesu Christi

Wolters, Stephan

Danzjg, 1706

VD18 13110896

Die zwey und zwanzigste Paßions-Predigt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219973](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219973)

Die zwey und zwanzigste Passions-Predigt.

Am grünen Donnerstag.

Eingang.



S ist unter den Menschen nichts gemeiner/ als das sie Mahlzeiten anstellen/und dazu ihre nechste und beste Freunde nötigen/ wann sie sich wollen frölich machen. Daher ist unter dem Volck Gottes/ wann sie ihre Freuden. Feste gefeyret haben/ geschehen/ auch nach Göttlicher Verordnung / daß sie Mahlzeiten unter sich gehalten haben. Unter andern haben sie insonderheit am Oster-Fest das Osterlamm mit einander gegessen und dabey Mahlzeiten gehalten. Unter den ersten Christen ist nichts gemeiner gewesen / als daß sie vor Haltung des Heil. Abendmahls Mahlzeiten angerichtet/und dazu auch die arme Christen genötiget haben/welche genannt wurden Liebe-Mahlzeiten. Unser Herr und Heyland hat das Heil. Abendmahl eingesetzt / unter andern auch eben zu dem Ende also / daß er uns befohlen von einem Brodt zu essen und aus einem Kelch zu trincken / damit alle Gläubige dieses Freuden-Mahls/ theils zur Stärkung ihres Glaubens / theils zur Aufweckung ihrer Liebe gegen, und unter einander möchten theilhaftig gemacht werden. Dann gleich wie nichts erfreulicher seyn kan/ als an der Gnaden-Tafel unsers Herrn Jesu Christi mit an zu sitzen/ und an derselben mit Christi getödtetem Leibe (welcher ist das Himmlische Manna/ und das Brod des Lebens/die rechte und einhige Seelen-Speise) gespeisset/und mit Christi vergossenem Blut (welches ist der wahre und einhige Seelen-Trank) geträn-

αγάπης.

geträn-

geträncket zu werden / also kan auch nichts kräftiger bewegen zur Liebe / zur Einigkeit und zum Frieden / als daß wir alle eines Brods und eines Kelchs theilhaftig werden. Dann gleich wie aus vielen Körnlein ein Brod gebacken / und aus vielen Berlein ein Wein gepresset wird / also sind wir dadurch als zu einem Leibe getauft / und als zu einem Geist geträncket / und demnach in Christo als unserm Haupte und untereinander als Glieder ein / ein Leib / ein Geist / ein Herz / eine Seele. Ach! wolte GOTT / daß die vorhabende Betrachtung dieses Heil. Abendmahls / welches der Satan leyder! zum Zank-Äpfel gemacht hat / so möchte gesegnet seyn / daß alle die / welche Christ sind / im Glauben gestärket / und zur brünstigen Bruder-Liebe erwecket würden. Umb diesen Segen / und umb den nöthigen Beystand des Heil. Geistes lasset uns GOTT anrufen und sprechen: Unser Vater / &c.

μῆλον ἐσθίου.

Text. Matth. 26: 26-29.

ves. 26.

NA sie aber assen / nahm Jesus das Brodt / dankete / und brachs und gabs den Jüngern und sprach: Nehmet / esset / das ist mein Leib.

27.

Und er nahm den Kelch und dankete / gab ihnen den und sprach: Trincket alle daraus.

28.

Das ist mein Blut des Neuen Testaments / welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

Ich

Ich sage euch/ ich werde von nun an nicht
mehr von diesem Gewächs des Weinstocks
trinken/ bis an den Tag/ da ichs neu trinken
werde in meines Vaters Reich.

Vorrede.

S. 1. Christus gab Nicodemo einen Berweiß.



S war ein rechtmäßiger und wohl ver-
dienter Berweiß/ den der Herr Chri-
stus gab dem Nicodemo/ da er zu ihm
sprach: Glaubet ihr nicht/wann ich euch Joh. 3:12.
von irdischen Dingen sage/ eigentlich/
wann ich euch irdisch Dinge sage/ wie
würdet ihr glauben/ wann ich euch von
Himmlischen Dingen sagen würde/eigent-
lich/ wann ich euch Himmlische Din-

ge (b) sagen würde? Die Meinung ist: Glaubet ihr nicht/ (b) wann ich euch die Himmlische Dinge durch irdische Gleichnisse
erkläre/ wie würdet ihr glauben/ wann ich euch ohne Gleich-
nisse irdischer Dinge die Himmlische/wie sie in sich selbst beschaf-
fen sind/ sollte vorstellen? Dann mercket an/ wie Nicodemus
sich gegen den Herrn Jesum ausließ/ da derselbe ihn unter-
richten wolte von Himmlischen Dingen unter Leiblichen Bil-
dern/ zur Entdeckung seiner grossen Unwissenheit/ und Offen-
bahrung seiner fleischlichen Gedanken. Jesus lehrte ihn die
Nothwendigkeit der Erneuerung und Heiligung des Men-
schen/ der in Sünden empfangen und gebohren wird/ wo er
wil in das Reich Gottes kommen/ und nennet dieselbe eine
neue Geburt oder Wiedergeburt/ sagende: Wahrlich/wahrlich/

¶ t t t t

ich

- vl. 3. ich sage dir/ es sey dann daß jemand von neuem gebohren werde/ kan er das Reich Gottes nicht sehen. Darauf sprach
 vl. 4. Nicodemus zu Jesu: Wie kan ein Mensch gebohren werden/ wann er alt ist? kan er auch wiederumb in Mutter Leib gehen und gebohren werden? Jesus lehrete ihn weiter die wunderbare/unverdiente/freye u. unvermuthete/ aber doch auch sehr wohl empfundene Wirkung des Heil. Geistes/ wann er wiedergebtehet/ sprechende: Der Wind bläset/ wo er wil/ und du hörest sein Sausen wohl / aber du weißt nicht von wannen er komme/ und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher / der aus dem Geist gebohren ist. Darauf Nicodemus antwortete und
 vl. 9. zu Jesu sprach: Wie mag solches zugehen?

§. 2. Denselben verdienet viel seiner Jünger.

- Eben solchen Verweiß hatten nicht allein verdienet die Jüden/ welche (da Jesus zu ihnen sagte: Ich bin das lebendige Brod / vom Himmel kommen / wer von diesem Brod essen wird/ der wird leben in Ewigkeit/ und das Brod/ das ich geben werde / ist mein Fleisch / welches ich geben werde für das Leben der Welt) darüber unter einander zanketen und sprachen:
 vl. 51. Wie kan uns dieser sein Fleisch zu essen geben? sondern auch viel seiner Jünger/ welche (da sie hörten/ wie der Herr
 vl. 53-58. Jesus darauf weiter sich ausließ und immer dabey blieb / daß sein Fleisch wäre die rechte Speise und sein Blut der rechte Tranck / und daß niemand könnte das ewige Leben haben / als der sein Fleisch isset / und sein Blut trincket /) sprachen:
 vl. 60. Das ist eine harte Rede / wer kan sie hören? weil sie damit beyde zur Gnüge zuverstehen gaben / daß sie die Worte Christi vom essen seines Fleisches auff eine natürliche leibliche Weise verstanden / als wolte mit leiblichem Munde Christus ihnen sein Fleisch zu essen geben. Doch an statt eines solchen Verweises / nachdem der Herr sie darüber beschämte hatte / und
 vl. 61. 62. zu ihnen gesprochen: Aergert euch das? wie / wann ihr sehen werdet des Menschen Sohn auff-fahren dahin/ da er vor war? so ertheilte er ihnen einen andern gnugsamen Unterricht und sprach

Die zwey und zwanzigste Paskons-Predigt. 883

Sprach: Der Geist ist/ der da lebendig macht/ das Fleisch ist vl. 67.
 kein nutz (verstehe wohl/ mit Leiblichem Munde gegessen/ dann
 davon waren die Gedancken dieser Zuhörer vol/ sonst ist
 wahrlich nutz das Opfer des Leibes Jesu Christi / dann Heb. 10:10.
 durch dasselbe / einmahl geschehen / sind wir geheiligt) Die
 Worte/ die ich rede/ die sind Geist und sind Leben.

§. 3. Die Zueignung auf den Text.

Wir / M. L. / wollen uns hüten für den Stein/ an wel-
 chen sich andere gestossen/ und da wir nun zu verhandeln vor
 uns haben Christi Einsetzung von dem Heil. Abendmahl / so
 wollen wir uns nicht ärgern an seiner Rede/ und dazu seinen
 Unterricht wol wahr nehmen/ als die es billig dafür halten/
 daß Christus im Heil. Abendmahl keine mündliche Niesung
 seines Leibes und Blutes habe eingesetzt/ weil er davon gesa-
 get/ daß sie nicht nutz sey.

§. 4. Die Abtheilung des Textes.

Wir haben in den vorgelesenen Worten

1. Die Einsetzung des Heil. Abendmahls / und vl. 26 - 28.
2. Eine daran zuletzt gehenccke Rede Christi. vl. 29.

Wier Jesu / vertreib allen Nebel des Irthums und Seuffzer.
 fleischlicher Gedancken / und erleuchte unsern Verstand / zur
 Erkänntniß der Wahrheit/ daß wir die Geheimnisse des Neuen
 Testaments klar sehen/ tröstlich genießen / und uns derselben
 zeitlich und ewiglich erfreuen / Amen.

§. 5. Die Abtheilung des ersten Theils.

Die Einsetzung des Heil. Abendmahls beschreibet unser
 Evangelist mit wenig Worten; und zwar also/ daß er uns an-
 zeigt

1. Die Zeit/ wann sie geschehen: Da sie aber assen. vl. 26.
2. Die Elementen/ die Christus dazu gebrauchet: Brod vl. 26. 27.
 und Wein.
3. Die Handlung/ die er damit vorgenommen: **Jesu** vl. 26. 27.
 nahm das Brod/ dankete und brach/ und gabs
 den Jüngern und sprach: Nehmet / esset. Und er
nahm
 T t t t 2

nahm den Kelch/ und danckete/ gab ihnen den und sprach: Trincket alle daraus. Und endlich

4. Die Verheissung/ die er dabey gethan/ sprechende:
 vl. 26. Das (Brodt) ist mein Leib. Und darnach: Das
 vl. 28. (der Kelch) ist mein Blut des Neuen Testaments/
 welches vergossen wird für viele zur Vergebung der
 Sünden.

§. 6. Die Zeit der Einsetzung des Heil. Abendmahls.

- Die Zeit/ zu welcher der HErr Iesus das Heil. Abend-
 vl. 26. mahl eingesetzet/ belangend/ so saget unser Evang. Da sie as-
 ber assen/ nahm Iesus das Brodt &c. Vorhin ist erweh-
 vl. 19, 20. net/ daß der HErr Christus am Abend sich zu Tische gesetzt
 hatte mit den Zwölfen/ das zubereitete Oster-Lamm zu essen
 mit denselben. Ehr nun dieses Essen völlig geschehen/ und
 diese Mahlzeit mit dem Lob-Gesang beschloffen war (wie dann
 auch hernach gemedlet wird/ daß nicht ehr als zu Ende des
 vl. 30. Heil. Nachtmahls der Lob-Gesang gesprochen sey) hat der
 HErr dasselbe eingesetzet. Daraus dann zu sehen/ 1. daß
 Christus die beyde Mahlzeiten zusammen gefüget habe/ die
 eine des Alten/ und die andere des Neuen Testaments/ und
 vl. 26. 27. 28. daß weil er unmittelbahr auff jene diese hat eingesetzet/ er
 mit Einsetzung dieser jene habe erfüllet/ und abgeschaffet/ als
 die da auch nun schon mit allen andern Opffern und gan-
 zem Levitischen Gottes-Dienst ausgedienet hatte/ weil Chri-
 stus/ als unser Oster-Lamm/ nur so sollte geopffert/ und des-
 selben Gedächtniß im Heil. Abendmahl gestiftet werden. 2.
 Das das Heil. Abendmahl in der Nacht von dem HErrn ist
 I. Cor. 11: eingesetzet und gehalten/ und zwar in der Nacht/ da er ist ver-
 13. rahen worden und also unmittelbahr vor seinem Leiden und
 vl. 10, 21. Todt. Daher es auch das Abend- und Nacht-Mahl genant
 wird. Solte man hier sagen wollen/ daß dann nach Christi
 Exempel uns oblege/ es auch am Abend und in der Nacht zu
 halten/ so ist zu wissen/ daß es nicht zu dem Ende von Christo
 am Abend eingesetzet ist/ sondern daß es nicht früher hat kön-
 nen

Die zwey und zwanzigste Paskions-Predigt. 885

nen eingesetzt werden / wegen des Oster-Lammes / (das nach göttlicher Einsetzung zwischen zween Abenden mußte geschlachtet und gebraten / und in der Nacht gegessen werden / weil es ein Denck-Mahl war / daß Gott die Kinder Israel in der Nacht mit einem starcken Arm aus Egypten geführet hatte) und aber an desselben statt und darumb nach demselben mußte eingesetzt werden / noch später wegen des alsobald darauff folgendem Leidens und Sterbens Christi. Und weil nun das Oster-Lamm hiemit abgeschaffet ward / so hörete dann auch die præcise Abend-Zeit mit demselben auff. Darumb wir das Heil. Abendmahl zu jederzeit ohne Unterscheid halten können. Daß wir es aber gemeiniglich am Sonntage nach gehaltener Predigt zu halten pflegen / und zwar des Morgens / ist ein Christlicher und löblicher Gebrauch / weil Briefe und Siegel zusammen gehören / und das Heil. Evangelium der Brieff / das Heilige Abendmahl aber das Siegel ist / und weil die Morgen-Stund / wie zu allen Geschäften / also auch zu dieser geistlichen Handlung / die eine aufmercksame Andacht erfordert / am bequemen ist / sonst kan es aber auch zu aller Zeit gehalten werden. Viel stehen an diesem Ort in dem Wahn / es müsse nüchtern empfangen werden / und wann sie nicht nüchtern sind / so stehe es sie nicht an zu empfangen / welches aber ein Aberglaube ist und keinen Grund hat ; Wahrlich hat es Christus mit seinen Jüngern nicht also genossen / dann sie hatten das Oster-Lamm gegessen ; und die Liebe-Mahlzeiten der ersten Christen waren auch vorher gehalten. Wie aus dem abzunehmen / daß Paulus die Corinthier bestraffet / daß wann sie zusammen kamen das Heil. Abendmahl zu halten / einer hungerig (auff welchen sie nemlich nicht gewartet hatten mit der Vor-Mahlzeit) und der ander truncken war. 3. Daß auch Christus in der Nacht / da er verrathen worden / es eingesetzt hat / zeigt an seine grosse Menschen-Liebe / indem er hiermit selbst zu der Zeit / da sein Gemüth voll Schreckens war wegen seiner anstehenden

ἀγάπη.

1. Cor. 11.

10. 21.

φιλαγῶ.

πία.

Et ttt 3

hendem

886 Die zwen und zwangigste Passions-Predigt.

henden Leiden/ gesorget hat für uns / und unangesehen derselben unser nicht vergessen wollen / sondern zu guter Letzt uns ein Denck-Mahl seiner herrlichen Liebe / und ein Gedächtniß seines Todes stiftten und nachlassen / und also mehr auff unsern / als seinen selbst eigenen Trost bedacht seyn. Und an unsern seiten lehret es uns / wie hoch-heilig und wehrt es von uns zu halten sey / was er / da er sich nun zum Leiden und Todt bereitete / eingesezt hat / und wie sehr wir verbunden seyn / seines als unsers allerbesten Freundes und Bruders letzte Worte und Willen fleißig und für allen andern in acht zu nehmen. O wehe dem / der dieselbe in den Wind schläget / oder bößlich und muthwillig verdrehet und verkehret!

5. 7. Die zwen Elementen / die Christus dazu gebrauchet hat.

Was erzehlet aber der Evangelist / daß Christus / da sie assen / gethan habe? Er spricht: Da sie aber assen / nahm Jesus das Brod — und weiter: Und er nahm den Kelch. Und dis sind die zwen Elementen / nemlich das Brod und der Kelch / die Christus zum Heil. Abendmahl genommen und eingesezt hat. In der Heil. Tauffe ist nur eins / nemlich das Wasser / und das ist auch allein beqvehm / weil es die Unsaubrigkeit des Leibes hinweg nimmt / anzuzeigen und zu versiegeln an unsern Seelen das Blut Christi und seinen Geist / dadurch sie von ihren Sünden gereinigt werden. In dem Heil. Abendmahl wil Christus abbilden das Geistliche Seelen-Mahl / wodurch unsere gereinigte Seelen erhalten / gestärcket und mehr und mehr befördert werden zum ewigen Leben: Und darumb hat Christus dazu genommen und gebrauchen wollen / nicht allein was zur leiblichen Mahlzeit gehöret / als etwas zu essen und zu trincken / sondern auch was am meisten dienet / den Menschen zu stärcken und das Herz zu erfreuen / als da sind Brodt und Wein / wie deswegen David dem

Lobw. Ps.
104:8.

Herrn singet:

Zur Frölichkeit giebstu dem Menschen Wein /
Brod giebstu ihm / auf daß er starck mag seyn.

Ja

Ja er giebt diese beyde zusammen/ dann zur Leibes Nahrung und Herzens Stärkung der Mensch das eine so wohl als das andere bedarff.

s. 8. Die Schmählerung derselben im Papsthum ist ein Kirchen-Raub.

Wie so gar sind dann diejenen nicht mit sondern wieder Christum/ welche bis auff die Helffte des Sacrament schmälern/ und den Leuten den Wein entziehen und sich nicht zu sagen scheuen: Obgleich Christus es habe eingefeset unter beyderley Gestalt des Brods und Weins/ so ordnen sie es doch anders. Sie geben vor/ das Brod sey verwandelt in den Leib Christi/ und derohalben habe der Communicant an denselben beydes. Aber wasindem so wäre/hätte das Christus nicht gewußt? Und warum hätte er dann den Kelch neben dem Brod eingefeset? Weil er aber dieses gethan hat/ so hat er wohl gewußt/ daß das Brod nicht verwandelt würde in seinen Leib/ ja eben dieses vorgeben mit seinem Thun widerleget. Aber gesetzt/ doch nicht gestanden/ (a) daß das Brodt verwandelt werde in den Leib Christi/ und daß derohalben damit Christi Blut empfangen würde/ ist dann Christi Blut nicht vergossen (aus seinem Leibe geflossen) zur Vergebung der Sünden? und sollen die Leuten daran kein Theil haben? wie erlangten sie dann die Vergebung ihrer Sünden? und hat nicht Christus ganz ausdrücklich von dem Kelch gesagt: Trincket alle daraus? Wahrlich/ als hätte er dieses Beginnen der Acatholischen Kirchen vorher gesehen/ und die Sehnigen vorher gewarnt/ daß sie sich den Kelch nicht solten nehmen lassen. Dann was man auch (weil man hier verlegen ist/ und aus Noht solche kahle Ausflüchte suchet) vorgiebet/ daß die Apostel alle aus dem Kelch getruncken haben/ als Priester/so könten ja die Apostel nun nicht anders/dan als gemeine Gläubige angesehen werden/ so wohl bey dem Kelch als bey dem Brod/ weil sie beydes von Christo empfangen/ und als solche haben sie dann auch alle getruncken von dem Kelch/ wie Marcus deutlich meldet. O wie ein schändlicher und grober Kirchen-Raub wird dann hier begangen/ und zugleich eine

Hoc non ob-
stante. In
Conc. Con-
stantiens.
Sess. 13.

(a) Positum
sed non
concessum.

non Phari-
saei.

Marc. 14:23.
Sacrilegium.

schändliche

schönde Verachtung und muthwillige Ubertretung der Götlichen Einsetzung! Es war eine grosse Sünde/ da die Kriegs-Knechte Jesum beraubten und seine Kleider unter sich austheileten/ aber eine noch viel grössere Sünde ist zu theilen den Leib Christi/ und den Kelch in seinem Blut theilen von dem Brodt.

- AA. 5: 1-5. Ananias behielt ein Stück Geldes zurück/ welches sollte ausge-theilet werden/ und muste darüber eines jähen Todes sterben. O was für einen Todt wird der verdienen/ der den Kelch zurück hält/ der in der Gemeinschaft der Heiligen soll ausgetheilet werden! Ohne Zweifel wird es nicht viel besser ausschlagen
1. Sam. 2: 12-17. mit demselben als mit den Söhnen Eli/ die das Beste aus dem Kessel vom Opfer-Fleisch wegnahmen/ und das fetteste Theil allein für sich behielten und deswegen von dem Herrn verworffen wurden.

S. 9. Das erste ist das Brodt.

- Das eine Element/ das Christus genommen hat/ ist das Brodt; das Brodt/ das auff dem Tisch lag/ und von welchem bey dem Essen des Oster-Lammes gegessen war/ und darumb unge-zweifelt ungesäuert Brodt gewesen ist/ weil das Oster-Fest sieben
- Exod. 12. Tage gefeyert ward/ und in denselben kein ander als ungesäuert Brodt möchte gegessen werden. Weil dann das ungesäuerte Brodt/ wie die Abend-Zeit/ zum Oster-Lamm gehörte/ wer wil zweifeln/ ob nicht mit dem Oster-Lamm beydes zugleich abgeschaffet sey? Demnach es dann zum Heil. Abendmahl wird genug seyn/ wann es Brodt ist; ob es gesäuert oder ungesäuert
- Hoc addi- sey/ das kan gleiche viel thun/ wann es nur wahrhaftig Spei-
Pocgr est. se-Brodt ist/ wovon der Leib seine Nahrung haben kan zur Unterhaltung dieses zeitlichen Lebens. Dann das hat Christus eingesetzt/ und nicht etwas/ das kein Brod ist/ sondern ein Schaum des Brodts/ das keine Speise ist für den Leib/ sondern ein Verderben des Leibes/ wann derselbe ein gut Theil davon zu sich nehmen sollte/ und das darumb hier zum Zeichen ungeschickt ist. Daß aber Christus nicht etwas anders/ sondern eben das Brodt zu diesem Heil. Mahl eingesetzt hat/ ist ge-schehen/

den Christus genommen / weil er keinen andern hat langen lassen / sondern den / der zugegen war / gebraucht / die Juden aber bey dem Oster-Lamm den fürtrefflichsten Wein truncken / der gemeiniglich roth war / (a) ob gleich nicht allezeit. Ob der Wein an sich / oder ob er vermischet gewesen sey mit Wasser / kan uns auch zu fragen nirgends zu nutzen / ob gleich das letztere am vermuthlichsten ist / weil der Wein an denen Orten wegen ihrer Stärcke mit Wasser getemperiret und trinckbarer gemacht ward. (b) Doch sollte jemand daraus schliessen wollen / es werde damit abgebildet das Wasser und Blut / so aus Christi Seiten geflossen ist nach seinem Tode / so ist zu wissen / daß Christi Blut und Wasser nicht vermischet (wie der Wein und das Wasser im Kelch) sondern ein jedes apart und mit Unterscheid aus Christi Seiten geflossen ist / und daß der Wein das Blut Christi in gemein / so nicht nur einmahl sondern oft in seinem Leiden vergossen ist / abbilde. Es ist uns allerdings genug / daß unser Evang. den Wein ein Gewächs des Weinstocks nennet / und daß Christus denselben zu diesem Heil. Mahl eingesetzet hat / solches geschehen sey / weil er allein geschickt ist anzuzetgen und zuversiegeln / was hier soll angezetget und versiegelt werden / nemlich daß gleichwie der Wein ist die eigensie und beste Stärckung des Herzens // dadurch es gelabet und erquicket wird // also das Blut Christi sey unsere Seelen Stärcke und Erquickung.

§. 11. Warum Christus erst Brod und hernach den Kelch und ein jedes apart eingesetzet hat.

Daß Christus das Brod erst / und den Wein hernach genommen hat / ist natürlich // weil gemeiniglich ehr gegessen / als getrun-

(a) Judæi præstantissimum & generosissimum Vinum ad Celebrationem Paschatis comparari jusserunt. Tale autem in isthac regione: *ὡς ἐν τῷ πλῶ* censebatur Rubrum. Hinc in Talm. Hieros. Tract. de Sabb. Fol. 11. *אדם: בית: מצוה לצאת*.

(b) Hoc ob generositatem vini frequens erat apud Judæos. Hinc in rubrica Festorum, quum de vino mentio est, semper adhibent Phrasin: *מצוה לר: כוס*.

getruncken wird / und weil das Brodt Christi Leib anzeiget / und der Kelch Christi Blut / der Leib Christi aber seinem Blute vorgehet / indem nicht der Leib aus dem Blut sondern das Blut aus dem Leibe fließet; daneben aber kan es anzeigen / daß der Leib Christi ehr gelitten / ehe sein Blut daraus geflossen oder vergossen ist. Daß der Herr diese beyde Stücke / Brodt und Wein / nicht miteinander vermischet / noch das Brodt in und mit dem Wein zugleich zu essen gegeben / sondern einjgltliches absonderlich genommen / und das eine vor und das andere hernach / und das eine zu essen und das andere zu trincken gegeben hat / ist geschehen nicht allein ein vollkommenes Mahl zu machen / sondern auch wie den todten Leib Christi / in welchem das Blut / das das Leben in sich hat / nicht geblieben ist / mit dem einen: also auch das vergossene Blut / das nicht in dem Leibe geblieben sondern aus demselben vergossen ist / mit dem andern anzuzeigen.

§. 12. Die Handlung / die Christus damit vorgenommen hat.

Nun folget die Handlung / die der Herr damit vorgenommen hat: Jesus / spricht unser Evangelist / nahm das Brodt / dankete und brachs und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet / esset. Und er nahm den Kelch und dankete / gab ihnen den und sprach: Trincket alle daraus. Dieses hat Christus gethan / allerdings nach der alten Weise der Juden / die solches zu thun gewohnt waren nach dem Essen des Oster-Lammis. Dann da nahm der Haus-Vater das Brodt / und brachs / und gab einemjeden ein Stück / und sprach: Das ist das Brodt der Trübsahl / das unsere Väter gegessen haben in Egypten; und darnach gieng der Kelch der Dancksagung herum / und alle nahmen denselben mit beyden Händen / und truncken daraus.

הא לחם
דענוא
מקבלו
בשת
ידיו

§. 13. Darin ist das erste / daß Christus das Brodt nahm / und den Kelch nahm und beydemahl dankete.

Nun so nahm dann Christus das Brodt zu erst / und darnach nahm er den Kelch. Damit hat er die Brod und diesen Kelch

Uuuu 2

Kelch

ἐὺχαρισ-
 τος.
 εὐλογίας.
 1. Cor. 10:
 16.
 Hoc enim
 est corpus
 meum.
 καὶ αὐτὸ.

Kelch von dem gemeinen Gebrauch abgesondert / wozu es auff
 den Tisch geleyet war ; Darauf danckete er / wie Lucas und
 Paulus das Wort im Grund-Text gebrauchen ; unser Evan-
 gelist und Marcus haben ein ander Wort im Griechischen und
 sagen : Er segnete. Beydes bedeutet hier einerley / (wie auch
 vielfältig das eine für das andere genommen wird) dann dan-
 ckende hat er gesegnet / und segnende hat er gedancket. Er hat
 aber dis Brod und diesen Kelch / so er nun genommen und von
 dem gemeinen Gebrauch abgesondert / mit dieser Dancksagung
 zum heiligen Gebrauch gewidmet und eingesetzt / also daß da
 sie zuvor waren schlecht Brodt und Wein / gemeine und schlech-
 te Mittel leiblicher Nahrung und Erquickung / sie nun würden
 ein Geheimniß-Brodt und ein Geheimniß-Wein / geistliche Mit-
 tel / die da solten anzeigen und versiegeln die Seelen-Speise und
 den Seelen-Tranck / Christi Leib und Christi Blut. Darumb
 auch von Paulo zum Unterscheid dieses Brodt und dieser Kelch
 genannt werden das Brodt / das wir brechen / und der gesegne-
 te Kelch / welchen wir segnen. Ehliche in der Römischen Kir-
 chen sagen / daß durch diese Segnung das Brod verwandelt
 werde in den Leib Christi / wiewohl die Meisten davor halten /
 daß die Verwandlung nicht ehr geschehe / als wann die fünff
 Worte : Das aber ist mein Leib / ausgesprochen sind. Gewiß
 ist / daß die Verwandlung / die in dem Heil. Abendmahl ge-
 schicht / welcher auch bey den alten Kirchen-Lehrer vielfältig ge-
 dacht wird / nirgends Grund hat / als in dieser Segnung und
 Dancksagung Christi : Dieselbe ist aber eine Verwandlung
 nicht des Brods in den Leib Christi / sondern des Brods / das
 an sich nicht mehr ist als ander Brodt / in ein Geheimniß-Brodt /
 das nun geworden ist ein Zeichen und Siegel des Leibes Christi.
 Die Juden hatten eine gemeine Formul der Dancksagung im
 Gebrauch. (a) Es ist aber leicht zu erachten / daß Christus hier
 bey derselben nicht geblieben ist / sondern daß er diese Segnung

(a) Sacta Formula benedictionis super pane hæc erat : Benedixtus in
 Domine DEUS noster , rex mundi , qui produci panem e terra.

Die zwey und zwanzigste Passions-Predigt. 893

und Dancksagung hat eingerichtet nach dem Werck der Erlösung/ und demnach Gott seinem Vater gedancket/ daß er ihn zum Mittler verordnet hatte/ und durch ihn das Werck der Erlösung/ dero Gedächtniß er hiemit stiftete/ ausrichten wolte. Weil wir solche Dancksagung für unsere Erlösung gegen Gott abzustatten aufs höchste verbunden sind/ bevorab bey dem Heil. Abendmahl/ weil dasselbe zum Gedächtniß unser Erlösung/ so durch Jesum Christum geschehen/ eingesetzt ist/so heisset der Kelch der Kelch der Segnung/ oder Dancksagung/ den wir segnen oder damit wir Dank sagen. Wir/sage ich/ und zwar nach dem Exempel Christi/ der uns also vorgegangen ist/ und dem wir nachfolgen müssen. 1. Cor. 10: 16.

§. 14. Darnach brach Christus das Brodt.

Da nun Jesus das Brodt nahm und danckete und es also vom gemeinen Gebrauch zum heiligen Gebrauch einsetzte/ da brach er auch das Brodt. Dieses ist geschehen nach der Juden weise. (b) Dieses könnte geschehen/ weil das Brodt damahls als platte Kuchen gebacket ward. Dieses mußte auch zwar geschehen/ weil Christus das Brodt wolte umbtheilen und einem jeden seiner Jünger ein Stück geben; Aber es könnte auch die- mahl nicht anders geschehen/ weil dieses Brechen hier nicht ist ohne sonderbahres Geheimniß/und als ein wesentliches Stück mit dazu gehörig. Dann dieß Brod soll ein Zeichen und Siegel seyn unser Seelen. Speise/welche nicht ist Christi Leib/an sich und vor sich betrachtet/ sondern Christi gebrochener und getödteter Leib/ weil Christi Leib/ wann nicht gebrochen und getödtet wäre/nicht und nie wäre/auch nicht seyn könnte die Speise unser Seelen; Ante- mahl derselbe alsdann für unsere Sünde nicht wäre geopffert/ und also auch für unsere Seele die Vergebung der Sünden/welche die einzige Seelen- Erquickung ist/nicht hätte erworben. Dar-

Mysticus i-
ste ritus &
S. Coenae
quasi
sacramentum
est.

Uuuu z

umb

(a) Το πᾶσιςιν ἡς εὐλογίας ὁ εὐλογῶμεν.

(b) Ita enim in Talmude. Titul. Berachot. Fol. 39, col. 2.

ברך ואחר כך בוצע

894 Die zwey und zwanzigste Passions-Predigt.

Joh. 6: 55. umb wann Christus spricht: Mein Fleisch ist die rechte Speise;
 vl. 53. Und es sey dann/ daß ihr esset mein Fleisch / so habe ihr kein
 vl. 51. Leben in euch / so redet er solches von seinem Fleisch / welches
 er geben würde (nemlich in Leiden und Todt) für das Leben
 der Welt. Dieser Ursachen halber hat Paulus Christi Worte/
 Luc. 22: 19. die bey dem Evangel. Luca stehen: Das ist mein Leib / der für
 1. Cor. 11: euch gegeben wird/also erklärt; Das ist mein Leib/der für euch
 24. gebrochen wird. Wie dann auch deswegen die Apostel nicht
 allein bey der Bedienung des Heil. Abendmahls das Brod.
 ACor. 2: 46. Brechen allezeit wahr genommen haben / und Paulus bey
 20.: 7. wiederholung desselben gesprochen: Das Brod / daß wir bre-
 1. Cor. 10: chen / ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? son-
 16. dern sie haben auch das Heil. Abendmahl daher das Brod.
 αλάσις 78 Brechen/ oder die Brechung des Brods genannt. Auch dar-
 87/8. umb stehet neben dem gebrochenen Brod der Kelch / welchen
 der Herr nicht ohne Ursach ausdrücklich / wahrlich nicht ohne
 sonderbahres Geheimniß / nennet / da er doch den Wein/der im
 Kelch ist/eigentlich meint/dann gleichwie das gebrochene Brod
 anzeiget den gebrochenen und getödteten Leib Christi/ also zeiget
 auch der Kelch (aus welchem man zu trincken pfleget/ aus wel-
 chem aber kein Wein kan getruncken werden / er sey dann darin
 gegossen) das vergossene Blut Christi an / als welches auch
 Joh. 6: 55. allein ist der rechte Seelen-Tranck/ sintemahl wann Christus
 sein Blut nicht vergossen hätte / auch dadurch keine Vergebung
 Hebr. 9: 22. der Sünden erworben wäre. Dann ohne Blut-vergießen /
 spricht Paulus/ geschicht keine Vergebung der Sünden.

S. 15. Weiter gab ers/ wie auch den Kelch/ und sprach: Nehmet.

Daranff gab nun der Herr seinen Jüngern das gebroche-
 ne Brod zuerst/ und darnach gab er ihnen auch den mit Wein
 vl. 26. eingeschenkten Kelch / und sprach: Nehmet. Christus gab
 Marc. 14: 22. dann und die Jünger nahmen / was er gab. Dieses war auch
 Luc. 22: 17. also bey den Jüden üb. und gebräuchlich. (a) Es ist auch in
 der

(a) Talu' hac de re apud Maimonidem legitur Canon: Frangens dat parti-
 culam coram unoquoque, & alter tollit eam manu sua: neq; licet
 ei illam in manum comedentis dare, nisi fuerit iugens.

Die zwey und zwanzigste Passions-Predigt. 895

der Christlichen Kirchen ehliche hundert Jahr das Heil. Abendmahl also bedienet worden. (a) Das Geben und das Nehmen stehet in der Natur beyeinander / dann wird einem was Gutes gegeben/das nechste/das er zu thun hat/ist/das er nimt. Wie ein Armer ein Almosen als eine Gabe / die ihm dargereicht wird/nimmt. Ohne Geben muß niemand etwas nehmen/ thut er/so stiehet er; wird ihm aber gegeben/ und nimmt er nicht / so kennet er nicht / und ist nicht wehr. Geben und Nehmen stehet auch in der Sünde beyeinander. Das eine ist nicht ohne das andere. Gott kömmt uns mit dem Geben zuvor / wir haben es nur anzunehmen. Christus ist eine Gabe Gottes/ dieselbe muß darumb angenommen werden. Darumb sprach Christus zu jenem Samaritanischen Weibe : Wann Joh. 4: 10. du erkennest die Gabe Gottes und wer der ist / der zu dir saget : Gib mir Trinken / du hättest ihn / und er gäbe dir lebendiges Wasser. Ja / darumb sagte er : Also hat Gott die Joh. 3: 16. Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab (siehe da die Gabe) auff daß alle / die an ihn glauben / (siehe das Nehmen) nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Dann Christum nehmen / oder auff. annehmen und an Christum glauben ist einerley / wie ganz klahr zu sehen an dem / das Johannes saget : Christus kam in sein Eigenthum / und die Joh. 1: 11. Seinen (die Juden) nahmen nicht auff. Wie viel ihn aber auffnahmen / denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen glauben. Ja so nöthig diese Gabe (Christus) uns ist als die einzige Ursach zur Seeligkeit / so Hebr. 5: 9. nöthig ist uns auch der Glaube als das einzige Mittel / dadurch Rom. 3: 28. wir sein theilhaftig werden / oder als die einzige Hand / mit welcher Christus genommen oder angenommen wird. Und darumb / daß Christus bey Einsetzung des Heil. Abendmahls das Brodt und den Kelch giebt / und daß die Jünger sie nehmen // das

((a)) Ut apparet ex eo, quod legitur de Dionysio Alexandrino apud Eusebium lib. 7. c. 8. dicente, solere fideles Χριστος εἶναι ὑποδοχὰν τῆς αἰγῆς, ὡς ἡμεῖς ποσῖν.

Eph. 5: 25. das gehöret zusammen/und muß nicht getrennet werden. Christus hat sich ettmahl selbst für seine Gemeine gegeben/ und so oft das Heil. Abendmahl gehalten wird/ giebt Christus sich selbst einem jeden lebendigen Glied seiner Gemeine ins besonder/ und dasselbe nimt ihn auch ins besonder für sich selbst an/und glaubet: Daß so gewiß als ihm der Diener Christi giebt das Brodt/das wir brechen/und den Kelch der Dancksagung/womit wir Dancksagen/so gewiß habe auch Christus seinen Leib für ihn in den Todt gegeben und sein Blut für ihn vergossen/ ja so gewiß reiche Christus selber ihm auch nun da seinen gebrochenen Leib und sein vergossenes Blut zu einem neuen und lebendigen Trost; und so gewiß als er die Hand ausstreckt/ und das gebrochene Brodt und den gesegneten Kelch nimmt/ so gewiß nehme auch sein Glaube/ als die Hand der Seelen/den getödteten Leib und das vergossene Blut Jesu Christi/und werde derselbigen theilhaftig. Daraus zu sehen. 1. Daß die Pöpstliche Messe ein ganz ander Ding sey/ als das Heil. Abendmahl: dann in jener opffert der Priester auf dem Altar Gott dem Herrn allemahl auff wahrhaftig und eigentlich/ ob gleich ohne Blut/ den wahren wesentlichen Leib Christi/ und giebt den Menschen nichts/ sondern läset sie nur zu sehen/ und nimt nicht etwas/ das gegeben wird/ sondern er bringet dem Herrn ein wahrhaftiges/ eigentlich genanntes/ unblutiges Opffer; (a) in diesem aber giebt der Diener Christi Brodt und Wein und der Gläubige nimt sie zum Gedächtniß des Todes und des Opffers Christi. Und daß demnach jene/ in welcher ist ein neu Priesterthum/ein ander Altar/ und ein stetes und innerwehrendes Opffer/sey eine Verleugnung des unübergänglichen Priesterthums (b) Christi/des wahren Altars/ davon nicht Macht haben zu essen/die der Hütten pflegen/ und des einmahl am Creutz geschehenen und ewiglich geltenden Opffers Christi als mit welchem er in Ewigkeit vollendet/die geheiliget werden; Und eine Verwerffung des von Christo eingesetzten Heil. Abendmahls. 2. Daß es nicht wohl gethan sey/ wann bey Bedienung des Heil. Abendmahls das Geben und das Nehmen

(a) ἀναίμακτον
τοῦ θανάτου.
Sacrificium
in cruce-
tum.

(b) τὸς ἱερῶ-
σύνης ἀπα-
ργατίζ.

Hebr. 7: 24.
Hebr. 13:
10.
Hebr. 10:
12.

vl. 14.

men unterlassen wird / so wohl mit dem Brodt als mit dem Kelch / eben als wann Christus / ohne daß jemand ihn begehret / und ihn nehmen wil / sich ihm mit Gewalt wider seinen Willen wolte aufdringen / und ihm seinen Leib / welchen er nicht nehmen wil / und ihm sein Blut / welches er nicht nehmen wil / geben / welches gar nicht mit dem Evangelio übereinkommt / weil dasselbe niemanden / als nur dem Gläubigen allein / zuerkennet die Vergebung der Sünden und die Versöhnung mit Gott durch das Verdienst des Todes und des vergossenen Blutes Jesu Christi; auch streitet es wider die Art und Natur der Sacramenten / welche nur allein eingesetzt sind für die Bundes-Genossen / ihnen den Gnaden-Bund zu bestätigen und für die Gläubige / ihnen / was sie durch die Predigt des Evangeliums im Glauben haben angenommen / und ihnen in Christo ist verheißen / zu versiegeln / und nicht für die Ungläubige / denen nicht einmahl die Verheißung des Evangelii / und noch weniger die Versiegelung derselben zukommt. Darumb wann sie die Heil. Tauffe wie Simon der Zäuberer und das Heil. Abendmahl wie Judas der Verräther empfangen: so bleiben sie mit jenem verdammt / und haben kein Theil noch Anfall an der verheiß. Aa. 8: 13. 20. 21. empfangen nicht den Kern / empfangen nur das Brodt des 1. Cor. 11: 29. HErrn / aber nicht den HErrn / (a) ja eben damit daß sie nicht unterscheiden den Leib des HERRN / essen und trincken sie ihnen selber das Gericht.

§. 15. Eßet. Trincket.

Christus aber gab seinen Jüngern das Brodt / und auch den Kelch / nicht allein dieselbe zu nehmen / sondern auch das Brodt zu essen und den Kelch zu trincken. Darumb sprach er zu ihnen: Nehmet/esset. Nehmet/trincket. Das essen und trincken gehört dann fürnehmlich dazu / und das Nehmen hat keinen andern Zweck als diesen. Wie so gar ist dann das kein Abendmahl

vi. 26.
Luc. 22: 17.

Xxxx

(a) Panem Domini, non Dominum, ut August. 1188. § 9. in Joh. locutus est.

mahl/ und kein Sacrament/ da das Essen und Trinken von den
 Gläubigen nicht geschieht; und wie vielweniger kan dann das
 Brodt Christi Leib seyn/ verstehe in denselben verwandelt/ und
 der Nahrung würdig/ da das Brodt ungeessen nicht einmahl
 figürlich noch weniger sacramentlich als Christi Leib kan ange-
 mercket werden. Welche abscheuliche und wohl mit recht ge-
 nannte vermaledeynte Abgötterey ist/ die man treibet in der
 Römischen Kirchen/ welche ihre consecrirte Hostie auf die höchste
 Weise verehret und anbetet. Und wie solte das Essen des Brodts
 und das Trinken des Kelchs nicht mit zum Sacrament gehören?
 Kan man wohl satt werden und gestärket vom Brodt/ das man
 vor sich sieht liegen auff den Tische/ und kan wohl der Kelch/ auf
 dem Tisch stehende/ durch Anschauen unser Herz erfreuen? Ich
 meine/ das Brodt müsse gegessen/ und der Wein müsse getruncken/
 und beydes Brodt und Wein dadurch mit unserm Leibe so genau
 vereinigt werden/ daß sie als ein sind/ und von einander nicht
 können geschieden werden/ wo der Leib soll gestärket und das
 Herz erfreuet werden. Und sehet/ wie dann durch das Essen des
 Brodts und durch das Trinken des Kelchs uns angezeigt und
 versiegelt werde die genaueste Gemeinschaft/ die wir mit Christi
 Leib und mit Christi Blut haben durch den Glauben/ (Darumb
 Paulus wohl fragte: Der gesegnete Kelch/ welchen wir segnen/
 ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes? Das Brodt/ das
 wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?)
 Dann jene ist wahrlich die allergenaueste leibliche Vereini-
 gung/ die in der Natur ist/ die aber durch Essen des Brodts und
 Trinken des Kelchs geschieht; Diese ist fürwahr die aller-ge-
 naueste geistliche Vereinigung/ die da seyn kan/ die aber durch
 Essen des Leibes und durch Trinken des Blutes Christi/ das
 ist/ durch Glauben/ geschieht. Dann so spricht der Herr sel-
 ber: Wahrlich/ wahrlich/ ich sage euch: werdet ihr nicht essen
 das Fleisch des Menschen Sohnes und trincken sein Blut/ so
 hab ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isset und trin-
 cket mein Blut/ der hat das ewige Leben/ und ich werde ihn
 am

1. Cor. 10:
16.

Joh. 6: 53.

vs 54.

am Jungsten Tage auferwecken. Dann mein Fleisch ist die rechte Speise/ und mein Blut der rechte Tranck. Wer mein Fleisch isst und trincket mein Blut/ der bleibet in mir und ich in ihm. Daß aber dieses Essen seines Fleisches und Trinken seines Bluts so viel sey/ als an ihn glauben/ ist daraus klar/ daß er gesagt hatte: Wahrlich/ wahrlich/ ich sage euch: Wer an mich glaubet/ der hat das ewige Leben. Dann weil Christus das ewige Leben dem so wol zuerkennet/ der sein Fleisch isst und sein Blut trincket/ als dem/ der an ihn glaubet/ so muß folgen/ daß jenes nicht anders geschieht noch geschehen kan als durch den Glauben; also daß derselbe der Mund der Seelen ist/ durch welchen wir so genau mit Christo Gemeinschaft erlangen/ als wir/ da wir mit dem leiblichen Munde Brodt essen und Wein trincken/ damit Gemeinschaft haben. Doch ist neben dieser geistlichen und durch den Glauben mit Christo erlangten genauen Gemeinschaft und Vereinigung/ noch eine Sacramentliche im gläubigen Gebrauch des H. Abendmahls/ jene geschieht so bald der Mensch glaubet an Christum/ und allemahl/ so oft er glaubet an Christum/ diese geschieht so bald/ und so oft er im Glauben das Heil. Abendmahl empfänget; jene ist eine Geistliche/ weil dabey keine Zeichen und Siegel empfangen werden/ diese ist noch dabeneben eine Sacramentliche/ weil Brodt und Wein empfangen werden als die gewisse Wahrzeichen und Siegel/ also daß wir glauben/ daß so gewiß als Brodt und Wein die Speise und Tranck unsers Leibes sind/ so gewiß sey Christi gebrochener Leib und sein vergossenes Blut die Speise und Tranck unser Seelen/ ja daß so wahrhaftig als wir das Brodt und den Wein empfangen/ und damit am Leibe gespeiset und geträncket werden zur Erhaltung dieses zeitlichen Leibes/ so wahrhaftig empfangen wir auch Christi Leib und Blut/ damit an unsern Seelen gespeiset und geträncket zu werden zur Erhaltung derselben zum ewigen Leben.

§. 16. Wie die Worte der Verheißung zu verstehen sind.

Und eben das halten in sich die Worte der Verheißung/die
 X r r r x 2 Chri

vl. 47.

πνευματικὴ
 σημεῖα καὶ
 τέλη.

Christus dabey gethan hat/da er von dem Brodt/das er nahm/
 danckete / brach und sein Jüngern gab / und das sie nehmen
 und essen solten / gesprochen hat: Das ist mein Leib; Und von
 dem Kelch / den er nahm / danckete und ihnen gab / und den sie
 trincken solten: Das ist mein Blut des Neuen Testa-
ments / welches vergossen wird für viele zur Vergebung
 der Sünden. Dann ohne dis Wort wäre Brodt / Brodt /
 und Wein Wein und nichts mehr / dis Wort aber machet dis
 Brodt und diesen Kelch zum Sacrament. Da wir dann erst

accedit ver-
 bum ad Ele-
 mentum &
 fit Sacra-
 mentum.
 Augst.

mercken / daß Christus nicht saget / daß seine Jünger solten essen
 seinen Leib / und trincken sein Blut / sondern daß sie solten essen
 das Brodt / und trincken den Kelch; von dem Brodt aber / das
 sie essen solten / spricht er / daß es sey sein Leib / und von dem
 Kelch / den sie trincken solten / saget er / daß es sey sein Blut des
 Neuen Testaments. Diese Worte der Verheissung wol zu ver-
 stehen / so müssen wir alle Worte Christi zusammen nehmen / und
 zu denen / die Matthäus und Marcus haben / noch hinzu fügen /

Luc. 22:19. welche Lucas dabey gesetzt hat / und Paulus aus demselben mit
 1. Cor. 11: erwehnet / sagende: Das ist mein Leib / der für euch gegeben
 24. 25. oder gebrochen wird / solches thut zu meinem Gedächtniß. Und
 wiederum: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem
 Blut / solches thut / so oft ihrs trincket / zu meinem Gedäch-

tniß. Dann die letzte Worte: Solches thut zu meinem Ge-
 dächtniß / erklären die erste: Das Brodt ist mein Leib. Dieser
 Kelch ist mein Blut des Neuen Testaments. Dann sie weisen
 an / wie das Brodt Christi Leib und wie der Kelch Christi Blut
 sey / und genannt werde / nemlich Gedächtniß-weise / also daß
 das Brodt sey ein Gedächtniß des Leibes / und der Kelch ein
 Gedächtniß des Blutes Jesu Christi. Dieses Gedächtniß ist

ἀνέμνησις
 σημειωτική.

aber nicht ein leeres Andencken / gleichwie etwa einer seines ab-
 wesenden Freundes gedenecket / sondern ein sacramentliches Ge-
 dächtniß / das ist aber ein Zeichen und Siegel / dadurch uns
 wahrhaftig angezeigt / und wirklich versiegelt wird unsere
 Gemeinschaft mit Christi Leib / der für uns ist gegeben und ge-
 brochen

brochen worden / und mit Christi Blut / das vergossen ist für viele zur Vergebung der Sünden / und daß wir demnach so gewiß und warhafftig an unsern Seelen mit Christi Leib gespeiset / und mit seinem Blut geträncket werden zum ewigen Leben / als wir Brodt und Wein empfangen und damit gespeiset und geträncket werden am Leibe. Daraus wir sehen / daß / weil Christus ein Sacrament stiftet / und noch dabey saget : Thue es zu meinem Gedächtniß / er sehr wohl das Brodt nenne seinen Leib und den Kelch sein Blut des Neuen Testaments / dann außser dem / daß allenthalben / so wohl außserhalb der Heil. Schrift als innerhalb derselben / solche rede / da die Sache / die etwas bedeutet / genannt wird mit dem Nahmen des / was sie bedeutet / sehr allgemeyn ist ; (a) als wann man ein Bild siehet / so spricht man / es sey der und der / ob man gleich meinet / es sey dessen Bild. So hieß der Baum mitten im Paradies der Baum des Lebens / weil er dem Menschen auff seinen Gehorsam das Leben anzeigete und versiegelte / (b) und daneben auch eine Abbildung Christi war / in welchem der Sünder einzig und allein das Leben hat. So wird der Deckel auf der Bundeslade genannt der Gnaden-Stuhl / weil er war ein Fürbild Christi / welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in seinem Blut / und Christus heißet das Lamb / der Weinstock / der Weg / die Thüre / ic. Weil er damit verglichen wird. Außser dem / sage ich / ist insonderheit solche Rede bey den Sacramenten / so des Alten als des Neuen Testaments / befindlich / und wird mit großem Zug und Recht eine sacramentliche Red- Art genannt / welche darinn bestehet / daß dem äußerlichen Zeichen und Siegel gegeben wird der Nahme des innerlichen bezeichneten und versiegelten Gutes. Dann daß

Gen. 2: 9.

Prov. 3: 18.

Apoc. 2: 7.

22: 2.

I. Joh. 5:

11-13.

Rom. 3: 25.

Joh. 1: 29.

15: 1. 14: 6.

10: 7.

Xxxx 3

die

- (a) Solet res, quæ significat, ejus rei nomen, quæ significat, nuncupari. Aug. Quæst. 57. in Levit. Res ea, quæ significat, ejus rei nomen, quæ significat, accipit. Id. Epist. 102. Et sic significantia & significata eisdem vocabulis censentur. Id. Serm. de Unâ. Chrism.
- (b) Erat homini in lignis aliis alimentum, in hoc Sacramentum. August.

evangel.
Luc.

705.

Rom. 4:11.

Gen. 17:11.

v. 9. 10.

v. 7.

evangel.
Luc.

706.

die Sacramenten Zeichen und Siegel sind / ist so klar als einig Ding seyn kan / aus Pauli Rede von der Beschneidung am Fleische (welche unstreitig das erste Sacrament des Alten Testaments ist) abzunehmen / wann er spricht: Das Zeichen der Beschneidung empfing Abraham zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens / welchen er in der Vorhaut hatte. Daß aber in den Sacramenten dem äußerlichen Zeichen und Siegel gegeben werde der Rahme des bezeichneten und versiegelten gutes zeigt der Augenschein an dem/der Lust hat/die Heil. Blätter aufzuschlagen und einzusehen. Die Beschneidung ist / wie wir so eben aus Paulo vernommen haben / ein Zeichen und Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens / dem gemäß / daß Gott zu Abraham sprach: Ihr solt die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden / dasselbe soll ein Zeichen seyn des Bundes zwischen mir und euch. Ob sie nun aber gleich nach Gottes eigenem und Pauli Zeugniß war ein Zeichen und Siegel des Bundes / so nennet sie Gott nichtsdestoweniger auch seinen Bund in diesen Worten / da er zu Abraham saget: So halte nun meinen Bund / du und dein Saame nach dir bey ihren Nachkommen. Das ist aber mein Bund / den ihr halten solt zwischen mir und euch und deinen Saamen nach dir / alles / was Männlich ist unter euch / sol beschnitten werden. Da dann Gott dem Zeichen und Siegel giebt den Rahmen des bezeichneten und versiegelten Gutes / wann er die Beschneidung ausdrücklich erst nennet seinen Bund / darnach zur Erklärung sie nennet das Zeichen seines Bundes. Dann wahrlich auch die Beschneidung nicht war der Bund selbst / welchen der Herr vorher dem Abraham kund machte in diesen Worten: Ich wil aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinem Saamen nach dir / bey ihren Nachkommen / daß es ein ewiger Bund sey / also / daß ich dein Gott sey und deines Saamens nach dir / sondern ein Zeichen dieses Bundes / denselben anzuzeigen und zu versiegeln / auf welchen sie auch erst eingesetzt ward. Das Ostern war unstreitig auch ein Sacrament des Alten

Alten Testaments / und demnach ein Gedächtniß / ein Zeichen und Siegel / wie dann so deutlich und ausdrücklich der Geist Gottes redet : Das Blut / spricht er / soll euer Zeichen seyn an den Häusern / darinnen ihr seyd / daß / wann ich das Blut sehe / vor euch übergehe / und euch nicht die Plage wiederfahre / die euch verderbe / wann ich Egyptenland schlage. Und ferner : Du solt diesen Tag haben zum Gedächtniß. Und noch weiter : Ihr solt euren Söhnen sagen an demselbigen Tage : Solches halten wir umb deß willen / das uns der HErr geschehan hat / da wir aus Egypten zogen. Darumb soll dirs seyn ein Zeichen in deiner Hand / und ein Denckmahl vor deinen Augen. Obgleich aber der Heil. Geist sich so deutlich anläßt / so wird doch das Oster-Lamm und das Oster-Fest genant Passcha, welches ist übergesetzt der Überschrift / da sie jedoch nicht waren der Überschrift / mit welchem der Würg-Engel die Häuser der Kinder Israel vershonet hatte / sondern desselben Gedächtniß / wie der Geist Gottes es hat erkläret. Über das sahe das Oster-Lamm auch vor sich aufs Zukünftige / und hat den gläubigen Juden angezeigt und versiegelt das Lamm Gottes / das der Welt Sünde trägt / welches ungezweifelt wahr ist / weil Paulus schreibet : Wir haben auch ein Oster-Lamm / das ist / Christus. Es war aber das Oster-Lamm / das die Juden alle Jahre offen / nicht Christus selbst / sondern es hatte ihn angezeigt und versiegelt / und so empfängt hier auch das Zeichen und Siegel den Nahmen des bezeichneten und versiegelten Gutes. Kommen wir zu den Sacramenten des Neuen Testaments / deren das erste ist die Heil. Tauffe / dieselbe wird genant die Abwaschung der Sünden / und das Bad der Wiedergeburt : sie bekommt aber den Nahmen als das Zeichen und Siegel / weil sie die Abwaschung der Sünden und die Wiedergeburt des Heil. Geistes anzeigt und versiegelt. Was düncket euch nun / M. L. / da Christus in den Worten der Verheißung spricht zu seinen Jüngern : Das Brod ist mein Leib. Dieser Kelch ist mein Blut / soll man dieselbe eigentlich und nach dem

Exod. 12.

13.

vi. 14.

13:8. 9.

Joh. 1:29.

ἀναμψισ-

βητης.

1. Cor. 5:7.

Act. 22:6.

Tit. 3:5.

Buch

Buchstabe oder soll man sie nach der sacramentlichen Red. Art verstehen? Hat Christus ein Sacrament gestiftet / und sollte er darin von der sacramentlichen Red. Art / die der Geist Gottes bey allen Sacramenten gebraucht hat / abgewichen seyn? Soll man Christum so verstehen / daß das Brodt / so Christus in die Hand nam / und seinen Jüngern in die Hand gab zu essen mit ihrem leiblichen Munde / sey der wahre wesentliche Leib Christi / der in Mutter-Leibe gelegen und am Creutze gehangen hat / oder daß das Brodt / so Christus gab zu seinem Gedächtniß / sey ein Zeichen und Siegel seines Leibes? (a) Es sind ja Worte der Verheißung; Geistliche Dinge werden hier aber verheissen; und darumb die durch den getödteten Leib und vergossenes Blut Christi erworbene Gnade wird uns hier angezeigt und versiegelt. Das Heil. Abendmahl ist ja kein leibliches sondern ein Geistliches Mahl. Hier soll ja nicht der Leib sondern die Seele gespeiset und geträncket werden? Christi Leib und Christi Blut sind ja auch keine leibliche sondern eine geistliche Speise und Trank? und wie können die anders als geistlich ausser und sacramentlich zugleich in dem Heil. Abendmahl genossen werden? und darumb / also empfangen wir mit dem leiblichen Munde Brodt und Wein / als Zeichen und Siegel / daß wir mit geistlichen Munde / das ist / mit dem Glauben / empfangen Christi Leib und Christi Blut / als das bezeichnete und versiegelte Gut / und dasselbe vermöge dieser Wort der Einsetzung / die nicht trügen. Dieselbe sind auch darumb so eingerichtet / daß den Zeichen und Siegeln (Brodt und Wein) gegeben

(a) Non dubitavit Dominus dicere: *Hoc est corpus meum*, cum signum daret sui Corporis. Aug. c. 12. in Epist. 23. ad Bonif.

Christus acceptum panem & distributum discipulis, corpus suum illum fecit, *hoc est corpus meum* dicendo, id est, figura corporis mei. Tert. adv. Marcion. l. 4. c. 40.

ὑπομνηματὰ τῆς σῶσεως παθοῦς & τὰ ἀντίτυπα τῆς αἰῶνος σώματος ἡ ἀμῶλος τῆς χρίσεως vocat panem & vinum in Sacramento Coenae Basil. M. in Liturgia.

gegeben sind/ und wegen der Gleichheit haben können gegeben werden die Nahmen der bezeichneten und versiegelten Güter / (a) damit wir so viel gewisser seyn möchten/ daß wir neben jenen (Brod und Wein) auch diese (Christi Leib und Blut) haben.

Hiermit / meine ich / sondern wir uns gnugsam ab von allen denen/ (b) die in dem Irthum stecken/ daß sie das Brodt und den Kelch für bloße Zeichen halten/ und die Genießung des wahren Leibes und Blutes Jesu Christi leugnen. Und hiebey / hoffe ich/ wird nun niemand mehr Ursach finden uns zu lästern/ und so Lieb- und Gewissen-los seyn/ (c) daßer uns sollte beschuldigen: wir wären jenem Heliogabalo gleich/ welcher seine Gasse nur mit gemahlten Speisen tractirete / als die wir in unserm Abendmahl nicht den Kern sondern nur Hülsen/ nicht die Perle sondern nur die Muschel / nicht Christum / sondern nur seinen Schatten/ nicht Christi Leib und Blut/ sondern nur bloße und leere Zeichen und Siegel ohne das Guth hätten. Dann Zeichen und Siegel/ die Gott giebt / können unmöglich im Glauben angesehen und empfangen werden/ ohne daß jene/ was sie anzeigen und versiegeln/ zugleich anzusehen und zu empfangen. Und sehet/ M. Gel. / so bleiben wir dann bey den Worten Christi/ die sich selbst erklären und auslegen/ und die nach Art und Natur der Sacramenten unmöglich anders können verstanden werden; dabey wir rund aus bekennen / daß sie nicht können eigentlich/ sondern uneigentlich müssen aufgenommen werden/ welches so wenig den Sacramenten zuwider ist / daß bey keinem derselben eine pur lautere eigentliche Rede zu finden. Darumb diejene ihre Sache mehr verrathen/ als gut machen/ welche vorgeben/ daß sie bey dem eigentlichen Sinn bleiben/ dann weil solches ist eine pur lautere Unmöglichkeit/ so weichen sie eben da-

Vyyy

durch

(a) Si Sacramenta quandam similitudinem earum rerum, quarum Sacramenta sunt, non haberent, omnino Sacramenta non essent. Ex hac autem similitudine plerumque etiam ipsarum rerum nomina accipiunt. *August. Epist. 23.*

(b) Als da sind die Wiedertäufer/ Schwentsecker und Socinianer.

(c) V. Exam. Wittenb.

p. 401.

403.

durch so vielmehr von dem rechten Verstand der Worten ab.
Doch ist daneben ihr Vorgeben eitel und nichtig.

§. 17. Welche einen eigentlichen Sinn suchen/ aber so viel weiter
vom rechten Verstand abweichen.

Hoc enim
est corpus
meum.

Wie wir dann gar leicht antweisen können/ und ganz klar
zeigen wollen/ daß diejene/ welche sich rühmen/ daß sie bey den
Buchstaben der Worte Christi bleiben/ und dieselbe ganz eigent-
lich verstehen/ sich vergeblich und wieder die Wahrheit rühmen.
Dann/ sagen die in der Römischen Kirchen/ daß in Krafft die-
ser Worte Christi/ das aber ist mein Leib/ das Brodt verwan-
delt werde in den Leib Christi/ so bleiben sie ja nicht bey den
Worten Christi/ sondern verändern dieselbe/ und geben ihnen
einen ganz verkehrten Sinn. Dann Christus saget/ was das
Brodt ist; Sie aber sagen/ was das Brodt wird. Christus
spricht: Das Brodt ist mein Leib; Sie aber sprechen: Das
Brodt wird sein Leib. Fürwahr es kan mit diesen Worten
Christi eine solche Verwandlung so wenig bestehen/ daß sie die-
selbe allerdings ausschließen/ dann ein Ding/ das da ist/ kan
unmöglich erst werden/ was es schon ist; seyn und werden be-
stehen nicht zusammen/ eins von beyden ist nur wahr. So ist
auch gewiß/ daß man weder in den Heiligen noch in Profan-
Schriften kein einziges Exempel wird zeigen können/ da das
Wörtlein ist/ so viel bedeute als wird. Und wann dasselbe
könnte gezeiget werden/ so würde doch der eigentliche Sinn weg-
fallen. Und wer vernünftiger Mensch/ wann er Christum
anmercket sitzende am Tisch/ noch lebendig/ da er dieses Heil.
Mahl hat eingesetzt/ kan und darff sagen/ daß Christus da-
mahls mit diesen Worten: Das ist mein Leib/ das ist mein
Blut/ das Brodt habe verwandelt in seinen getödteten Leib/
und den Wein in sein vergossenes Blut/ alldieweil sein Leib noch
nicht getödtet und sein Blut noch nicht vergossen war? Die
Klarheit dieser Sache hat einen mächtigen Vorfechter des Päp-
stlichen Stuhls und hochberühmten Jes. und Cardinal gezwun-
gen zu bekennen/ daß in dem ersten Abendmahl diese Verwan-
delung

Bellarminū.

delung des Brodts in den Leib Christi ic. nicht sey geschehen. Was aber damahls nicht geschehen ist / das kan und wird fürwahr in Ewigkeit nicht geschehen. Doch geschieht in ihrem Abendmahl etwas anders als das erste mahl geschehen ist / so ist es fürwahr nicht des HErrn Abendmahl. Wir wissen von keinem andern / als von dem / das Christus hat eingesetzt; daran halten wir uns; Und auff seinen Befehl: Solches thut/ brauchen wir dasselbe und kein anders. Und was Christus damahls gethan hat / das thut er auch noch. Und wie es seine Jünger gehalten haben/ so halten wir es auch noch.

5. 18. Desgleichen thun andere / aber auff eine andere weise.

Darnach/ sagen andere / (die mit uns die Pöbstliche Verwandelung/ als eine falsche und in Christi Worten ganz ungegründete Lehre/ verwerffen) daß in Krafft dieser Worte Christi: Das ist mein Leib / der Leib Christi da leiblich gegenwärtig / in / mit und unter dem Brod sey / und in / mit und unter dem Brodt mit leiblichem Munde gegessen werde / so bleiben sie ja nicht bey den Worten Christi/ sondern weichen gar weit von denselben ab. Dann Christus saget / was das Brodt ist; Sie aber sagen / was da (bey / in / mit und unter dem Brodt) ist. Christus saget: Das Brodt ist mein Leib; Sie aber sagen: Nein/ das Brodt ist nicht Christi Leib / sondern da das Brodt ist / da ist auch Christi Leib / auff eine verborgene weise. Christus saget: Nehmet / esset: Das ist mein Leib. Sie aber sagen: Esset Christi Leib / der in und mit dem Brodt ist / das Brodt auff natürliche / Christi Leib aber auff eine übernatürliche und unbegreifliche und Himmlische Weise/ aber jedennoch mit leiblichem Munde. Man spricht wohl zu einem jeglichen Communicanten: Das ist der wahre Leib Jesu Christi/ aber es soll doch keiner glauben/ daß das Brodt sey der wesentliche Leib Jesu Christi/ sondern daß derselbe drinnen sey / zwar nicht räumlich / aber doch wahrhaftig. Ey lieber/ war es auch so/ da Christus lebendig am Tisch saß / und diese Worte redete? Wahrlich Christi Worte und ihre Worte, reimen sich nicht zu-

V y y y y 2

sammen

Localiter.

sammen; ja sie sind einander gar und ganz zuwider. Es ist ja gewißlich zwischen dem/ was ein Ding ist und was da oder dabey oder darin ist/ ein sehr grosser Unterscheid. Wo wil man auch irgends solche Reden finden/ da das so viel bedeute als da ohne etne figürliche Rede / davon aber wil man ja hier nichts wissen? und da man solche Redens-Arten finden möchte / als da man spreche: Das ist der Wein/ weisende auff das Faß / in welchem der Wein ist; das ist das Geld/ weisende auff den Sack/ in welchem es ist / so sind dieselbe ja figürlich / und doch ganz und gar nicht zu vergleichen umb vieler Ursachen willen mit Christi Worten / die voll Verheissung und Geheimniß sind. Wozu soll aber der Leib Christi da seyn? Bloß damit man behauptet/ daß der Leib Christi mit leiblichem Munde könne gegessen werden / dann dafür muß man streiten bis aufs äusserste / und zu dem Ende muß man glauben / daß der Leib Christi allenthalben und im Heil. Abendmahl leiblich gegenwärtig sey. Aber ist dann an der mündlichen Niesung des Leibes Christi so viel gelegen? Hänget daran die Seeligkeit? wo dem so wäre / so würde wahrlich einjeglicher Communicant bey ihnen / der Unwürdige so wohl als der Würdige / der Ungläubige so wohl als der Gläubige/ die Seeligkeit erlangen/ weil ihrer Lehre nach der eine so wohl als der ander den wahren Leib Jesu Christi isset. Doch da man selber gestehet/ daß der Ungläubige / ob er gleich den wahren Leib Christi gessen / so gar keinen Nutzen davon habe/ daß er nichts-destoweniger verlohren gehet/ so muß ja wahrlich die Seeligkeit daran nicht hängen/ sondern es muß ein ander Essen seyn des Leibes Christi / womit die Seeligkeit verknüpffet ist. Und dasselbe ist ihrer und unser Bekantniß nach das geistliche Essen des Leibes Christi / so durch den Glauben geschieht/ so wohl in als ausser dem Gebrauch des Heil. Abendmahls/ und auch nicht anders geschehen kan/ ohne welchen auch der Gläubige ihrer Geständniß nach von dem leiblich-mündlichen Essen des Leibes Christi keinen Nutzen haben würde. Und dis ist das Fundament / worauff die Seeligkeit beruhet. Darumb

tanquam
pro aris &
focis-

ἐχάρουν
τῷ κυρίῳ.

Darumb wir die Allenthalbenheit des Leibes Christi anmercken als Holz / die leibliche Gegenwart im Heil. Abendmahl als Heu / und die mündliche Nießung des Leibes und Blutes Christi als Stoppeln / welche verbrennen / weil niemand einigen Nutzen davon hat / weder der Gläubige noch der Ungläubige. Dann dem Ungläubigen hilft es nichts / weil er ihm selber isset und trincket das Gericht. Dem Gläubigen hilft es auch nicht / dann sein Glaube ist ja allein / der Christi Fleisch als eine geistliche Seelen-Speise und Christi Blut als einen geistlichen Seelen-Tranck genießet / so gewis und warhafftig als er mit leiblichem Munde das Brodt isset und den Kelch trincket zu Christi Gedächtniß. Und weil dieses ist das rechte Abendmahl halten und von jederman auch für das Fundament desselben gehalten wird / so bleibet das unbeweglich stehen / da das / was als Holz / Heu und Stoppeln darauff gebauet wird / verbrennet.

S. 19. Wie tröstlich diese Verheißungs-Worte Christi sind / aber nur den Gläubigen.

Nun kommen wir wieder zu den Worten der Verheißung / in welchen Christus (weil er dieses H. Abendmahl einsetzt zum Trost seiner Kirchen) zu einem jeglichen gläubigen Christen spricht: Das (Brodt) ist mein Leib / der für euch gegeben Luc. 22: 19. wird (in Leiden und Todt und also gebrochen.) Das (dieser 1. Cor. 11: 24. Kelch) ist mein Blut des Neuen Testaments / welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Theure und Trostreiche Verheißungen gehen hienit aus dem Munde des / dessen Lippen sind / wie Rosen / die mit stießenden Myrrhen Cant. 5: 13. erieffen. Er verheißet hier nicht einem jeden seinen in den Todt gegebenen Leib / dann das kan und wil er nicht thun / weil derselbe ist die Speise der Seelen / dieselbe aber ohne Seelen-Mund (welcher ist der Glaube) nicht kan gegessen werden / sintemahl wie die Speise ist / also auch die Nießung derselben nothwendig seyn muß: sondern er verheißet nur allein und ins besonder einem jeden Gläubigen seinen für ihn in den Todt gegebenen Leib / weil er ausdrücklick in einem jeden Heil. Abendmahl spricht: Der für

V y h y h z

euch

- auch gegeben ist; Allermassen ja auch diß Heil. Mahl nur für die Gläubige eingesetzt ist/ daß denenselben angezeigt und versiegelt werde ihre Gemeinschaft mit Christo und befördert werde ihr Wachsthum in demselben/ welches den Ungläubigen nicht wiederfahren kan/ indem sie keine Gemeinschaft mit Christo haben/ dann wer Christi Geist nicht hat/ der ist nicht sein/ was jemand aber nicht hat/ das kan ihm auch weder angezeigt noch versiegelt werden. Darumb Paulus wil/ daß der Mensch sich zuvor selbst prüfen soll/ nemlich ob er im Glauben sey/ und
2. Cor. 13:5. also (und nicht ehr) essen von diesem Brode und trincken von diesem Kelch/ und dabey anzeigt/ daß der Ungläubige als ein
1. Cor. 11:29. unwürdiger Communicant ihm selber nicht isse das Leben/ weil es seine Speise nicht ist/ sondern das Gerichte. Und dem gemäß verheisset auch der Herr sein Blut mit einem sonderbaren Anhang/ indem er es nennet das Blut des Neuen Testaments/ und also beschreibet/ daß es vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Was er dann verheisset/ das nennet er sein Blut des Neuen Testaments/ oder/ wie Lucas
- Luc. 22:20. spricht: Das Neue Testament in seinem Blut. Paulus nennet es das Blut des ewigen Testaments. GOTT hat mit und in seinem Sohn von Ewigkeit ein Testament gemacht/ in welchem er den Auserwählten die Vergebung der Sünden und das Erbe des ewigen Lebens aus freyem Willen vermachtet hat/ darumb es auch heißet das ewige Testament. Dasselbe mußte durch das Blut des Sohnes Gottes gleichsam unterschrieben und befestiget werden/ weil kein Testament fest ist ohn den Tod
- Heb. 9:16. des/der es gemacht hat. Den Kindern Abrahams hatte Gott
- Exod. 14:8. Col. cum vermachtet das Land Canaan zum Erbe und Unterpfand des
- Hebr. 9:18-22. Himmlischen/ und das hieß das Alte Testament/ das ward auch ohne Blut nicht gestiftet. In Gegenstellung des Alten Testaments heißet das ewige Testament das Neue/nicht allein weil es auff bessere Verheissungen sethet/ sondern auch mit demselben das erste alt und verjahret ist/ darumb auch Christus eines bessern Testaments Mittler heißet. Könnte nun das
- Alt

Die zwen und zwanzigste Pafions-Predigt. 911

Alte nicht ohne Blut gestiftet werden / wie viel weniger das Neue/in welchem die Vergebung eigentlich verheiffen war / ja ohne Blut vergiessen / spricht Paulus / geschicht keine Vergebung: Nicht nach dem Gesetz / welches hatte den Schatten von den zukünfftigen Gütern; noch weniger nach der Wahrheit/ welche erfoderte/ daß für die Sünde der Gerechtigkeit Gottes mußte bezahlet werden mit einem theuren Preis und gnugsamen Lösegeld/ das aber nichts anders seyn könnte als das theure Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes / als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Und sehet/ deswegen jaget Christus hier / daß sein Blut vergossen wird zur Vergebung der Sünden / und nennet es das Blut des Neuen Testaments oder das Neue Testament in seinem Blut/ weil es damit bestätigt und befestiget ist. Darumb dann alle Gläubige so gewis hier in der Gnaden-Zeit die Vergebung der Sünden haben / und nach derselben das Erbe des ewigen Lebens zu erwarten / als Christi Blut vergossen und damit das Neue Testament fest und unveränderlich gemacht ist; und so gewis als sie den Kelch im Heil. Abendmahl empfangen/ der ihnen ist ein gewisses Pfand und Siegel / daß Christi Blut für sie zur Vergebung ihrer Sünden vergossen / und damit das Neue Testament befestiget ist.

§. 20. Doch nichts destoweniger vielen.

Weil aber der Herr spricht: Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird/und damit dem nur allein und ins besondere Seinen in den Todt gegebenen Leib verspricht/der an ihn gläubet / und der also dieser geistlichen Seelen-Speise und ihrer Nießung/ welche geschicht durch den Glauben/ fähig ist: Damit gleichwohl kein Gläubiger sich möchte ausschliessen ja alle und jede Gläubige / so viel ihrer immermehr sind / es sich möchten anmassen; auch keiner möchte gedenccken / er wäre allein überblieben / wie dorten der Prophet Elias gedachte/ so spricht er von dem Kelch: Das ist mein Blut des Neuen Testaments / das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

vl. 12. 7

Jer. 31: 34.

Hebr. 9: 12.

10: 1.

1. Joh. 1: 7.

1. Pet. 1: 19.

1. Reg. 19:

10. Rom.

11: 3.

den.

den. Weil jenes Blut / das Blut des Alten Testaments war ein fremdes Blut / und keine Krafft hatte als nur das Blut Christi vorzubilden / so ist auch dasselbe Opfer . Blut bisweilen für ehliche / niemahls für alle Sünden zugleich / und dann auch nur für einige Sünden des Jüdischen Volcks mit Ausschliessung der Heyden / vergossen worden. Weil aber Christus sein eigen Blut / als das Blut des Neuen Testaments / vergossen hat / das vollgültig und kräftig ist / vor Gott uns die Vergebung der Sünden zu erwerben / und die Erbschaft des ewigen Lebens zu bestätigen / so ist es auch nicht nur für einen / nicht nur für ehliche / nicht nur für ein Volk / sondern für viele vergossen / für Juden und Heyden ohne Unterscheid / welcherley Geschlecht / Zunge und Volk sie auch immermehr seyn mögen / und das auch nicht nur zur Vergebung einer oder ehlicher Sünden / sondern der Sünden insgemein / das ist / aller Sünden.

ὑπὲρ ὑμῶν.
περὶ πολλῶν.
vestro bono, multorum bono.
no.
Vestro loco.
co. Multorum loco.

Dabey auch noch zu mercken / daß wann Christus spricht zu den Gläubigen (der für euch gegeben wird. Und wie es derumb: Das für viele vergossen wird) für euch und für viele nicht nur bedeutet euch zu gut und vielen zu gut / sondern mit Nachdruck an eurer statt / (a) und an vieler statt / also daß ich eure stelle und vieler stelle bekleiden werde / da ich leiden und mein Blut vergossen werde / und es eben so viel seyn wird / als hättet ihr selber gethan / was ich thun werde / weil ich es thun werde als ein Bürge / an eurer statt. O wie voll Trostes sind dann diese Verheißungs-Worte für alle mühselige / und mit Sünden beladene Seelen / und wie kräftig ist die Versiegelung derselben im würdigen Gebrauch des Heil. Abendmahls ! und hiemit hat die Einsetzung ein Ende.

§. 21.

- (a) Propositio ὑπὲρ aliquando substitutionem notat. Exempla in promptu sunt: Ep. Pauli ad Philem, v. 13. ὑπὲρ σοῦ. an deiner statt. 2. Cor. 5: 20. ὑπὲρ Χριστοῦ. an Christus statt. Præpomis. 2. Cor. 5: 14. 15. conf. Esa, 53: 5. 6. Rom. 4: 25. Eph. 5: 2 & 2. Cor. 5: 21.

§. 21. Die Schluß-Rede Christi.

Nun folget noch Christi zulezt daran gehängte Rede in diesen Worten: Ich sage euch / ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trincken / bis an den Tag / da ichs neu trincken werde in meines Vaters Reich. Dieses ist eine Schluß-Rede / und dienete / die Jünger zu unterrichten / daß sein Leiden und Sterben herannahete / und daß deswegen dieses / wie das erste / also auch das letzte Abendmahl seyn würde / das er mit ihnen hielte. Darumb sie desto mehr auff seine Worte / die er dabey zu ihnen geredet hatte / sollten acht haben / wohl zu Herzen fassen / und derselben nie vergessen.

Weil er zulezt den Kelch gegeben hatte / so gedencket er desselben / nennet aber den Wein auff Jüdische Art den Gewächs ^{פרי הגפן} oder die Frucht des Weinstocks. Von demselben / spricht er / ^{γένημα τῆς αἰτίας.} werde er von nun an nicht mehr trincken bis an den Tag / da ers neu trincken werde in seines Vaters Reich. Er giebt zu verstehen / daß der Tag / an welchem das Reich seines Vaters seyn werde / noch nicht gekommen war / daß aber derselbe nun bald kommen würde. Doch zwischen diesem gegenwärtigen und dem zukünftigen Tag würde er von dem Wein nicht trincken / weil er zwischen beyden Leiden und Sterben würde / dadurch aber ihm selber erwerben ein Reich / nemlich diejene / die ihm der Vater zuerlösen und zu seinem Eigenthum gegeben hatte / daß dieselbe an ihn gläubeten / und ihm allein dienten als ihrem Könige / welcher sie dermassen von Sünde / Todt / Teuffel und Hölle frey gemacht hatte / daß er auch zugleich die Gedächtniß und Anklage der Sünden in den Opfern und andern ceremonien des Gesetzes abgeschaffet / die Handschrift / welche durch Sazung entstand / und uns entgegen war / ausgerottet / und sie aus dem Mittel gethan und an das Crucifix gehaffet / auch die Fürstenthum und die Gewaltigen ausgezogen / und sie schau getragen offentlich und ein Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. Dann so sprach Gott der Herr

§§§§

von

vs 29.

Epilogus.

^{ἀνδραμνησις}
^{ἀμαρτιῶν.}
 Hebr. 10:3.
^{χειρόγρα-}
^{φον τοῖς}
^{δόγμασιν.}
 Col. 2: 14.
 15.

- Esa. 53: von ihm: Wann er sein Leben zum Schuld-Opffer gegeben
 11-13. hat/ so wird er Saamen haben. — Darumb daß seine Seele
 gearbeitet hat/ wird er seine Lust sehen und die Fülle haben.
 Darumb wil ich ihm grosse Menge zur Bente geben/ und er
 soll die Starcken zum Raube haben. Darumb daß er sein
 Leben in den Tode gegeben hat. Dem gemäß Paulus spricht/
 Tit. 2: 14. daß Christus sich selbst für uns gegeben hat/ auf daß er uns
 erlösete von aller Ungerechtigkeit/ und reinigte ihm selbst ein
 Volk zum Eigenthumb/ das fleißig wäre zu guten Wercken.
 Wie aber der Herr Christus ihm selber dieses Reich würde
 erwerben durch sein Leiden und Todt/ also würde ers nach dem
 selben anfänglich einnehmen durch seine Auferstehung. Dar-
 Ps. 110: 2. 3. umb spricht der Prophet zu ihm: Der Herr wird das Scepter
 deines Reiches senden aus Zion/ herrsche unter deinen Feinden.
 Nach deinem Sieg wird dir dein Volk willig opfern im
 Heiligen Schmuck; Deine Kinder werden dir geboren wie
 der Thau aus der Morgenröthe. Dann weil er vom Bach
 vl. 7. auff dem Wege getruncken/ darumb würde er das Haupt
 empor heben. Das ist/ weil er gehorsam ward bis zum Tode/
 Phil. 2: 8. ja zum Tode am Creuz/ darumb hat ihn Gott auch erhöht/
 vl. 9-11. und hat ihm einen Nahmen gegeben/ der über alle Nahmen
 ist/ daß in dem Nahmen Jesu sich beugen sollen alle der
 Knie/ die im Himmel/ auff Erden und unter der Erden
 sind/ und alle Zungen bekennen sollen/ daß Jesus Christus
 der Herr sey zur Ehre Gottes des Vaters. Dis ist das
 Gen. 3: 15. Reich/ das da bestehet in der Feindschafft/ die Gott zugesagt
 versprochen zwischen der Schlangen und dem Weibe/ und
 zwischen der Schlangen-Saamen und des Weibes-Saamen.
 Kraft welcher das Reich Gottes wieder das Reich des Teuf-
 Col. 1: 13. fels auffgericht wird in denen/ die errettet von der Obrigkeit
 der Finsterniß versetzet werden in das Reich des lieben Sohnes
 Gottes. Dis ist das Reich/ welches den Vätern so vielfältig
 verheissen ist/ und auff welches darumb auch die Gläubige
 Luc. 23: 51. Juden zu den Zeiten Christi warteten/ wie von Joseph von
 Arima-

Arimatea unter andern gesagt wird; welches auch eben dann herzu nahete / weil Johan. der Täufer predigte und sprach: Matth. 3: 2.
 Thut Buße / das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Das-
 selbe wird genannt / wie so eben von Joh. dem Täufer / das
 Himmelreich / weil Christus / der Herr aus dem Himmel / Joh. 3: 31.
 darin König ist / und er allein ohne solche / die auff den Stuhl
 Moses saßen / regieret / und zwar auff eine freye und Himmliche
 weise; es wird genannt das Reich Gottes / hier nennet es Marc. 14:
 Christus das Reich seines Vaters / weil GOTT sein Vater es 25.
 ihm beschieden hat. In demselben / sagt Christus / (und nicht Luc. 22: 29.
 ehr) werde er den Wein neu trincken / und deutet damit
 seinen Jüngern an / daß er nach seiner Auferstehung wieder
 werde zu ihnen kommen / und mit ihnen Wein trincken. Wie
 er dann auch in der Zeit seines Verbleibens auff Erden nach sei-
 ner Auferstehung mit seinen Aposteln gegessen und getruncken
 hat / nach dem Zeugnis Petri / der zu Cornelio von Jesu
 sprach; Denselben hat Gott auferwecket am dritten Tage / Act. 10:
 und ihn lassen offenbahr werden. Nicht allem Volck / son- 40. 41.
 dern uns / den vorerwehnten Zeugen von Gott / die wir mit
 ihm gessen und getruncken haben / nachdem er auferstanden ist
 von den Todten. Er sagt aber auch / daß er den Wein neu trin-
 cken werde / das ist / nicht so wie er ihn nun mit ihnen getruncken
 hatte / sondern auff eine ganz andere und also neue weise / nicht Karw. Jes.
 als wann er ihn noch nöthig hätte gehabt zur Erhaltung seines πρ. Chry-
 Lebens / sondern zur Bestätigung seiner Auferstehung. Mit soth. &
 dieser Schluß-Rede Christi schließen wir die Verhandlung Theoph.
 des Textes.

§. 22. Offt soll das Heil. Abendmahl gehalten werden.

Weil wir aber die Einsetzung dieses Sacraments / und die
 in derselben enthaltene theure Verheißungen Christi nun haben
 eingesehen und betrachtet / so ist's nun an dem / daß wir uns
 solches zu Ruhe machen / und darumb zuorderst daran geden-
 chen / daß uns obliege / weil Christus dieses Sacrament einge-
 setzet hat / uns desselben fleißig zu gebrauchen. Darumb sprach

§§§§ 2

der

1. Cor. 11: der Herr Befehls weise nicht allein: Nehmet / esset / sondern
 24. auch: Solches thut / ja von dem Kelch ins besonder: Solches
 thut / so offte ihrs trincket / wie Paulus meldet: der noch
 vñ. 25. dabey thut: Dann so offte ihr von diesem Brode esset und von
 diesem Kelch trincket / solt ihr des Herrn Tode verkündigen /
 vñ. 26. bis daß er kommt. Da nicht nur gelehret wird / daß es in
 der Christlichen Kirchen werde bedienet und gebraucht werden
 bis an der Welt Ende / wann Christus wiederkommen wird zu
 richten die Lebendigen und die Todten / sondern auch mit dem
 εὐαγγ. Wörtlein so offte lehret er / daß es von einem jeden Gläubigen
 oft solle und müsse gebraucht werden. Wie dann auch in
 der Primitiven Kirchen es oft / zum wenigsten alle Sonntage / ist
 bedienet und empfangen worden / welches gnugsam aus dem
 abzunehmen ist / daß Lucas von den ersten Christen schreibt:
 Act. 2: 42. Sie blieben beständig in der Aposteln Lehre / und in der Ge-
 meinschaft und im Brode-Brechen und im Gebet. Nach-
 gehends haben es ehliche gar alle Tage empfangen / wie die
 Kirchen-Historie bezeuget. (a) Es hat seine Ursachen / warum
 es nicht wochentlich noch weniger täglich von unsern Evange-
 listischen Christen pfleget gehalten zu werden / nemlich / damit es
 nicht durch allzugemeinen Gebrauch verächtlich gehandelt wer-
 de. (b) Die Evangelische Kirche hält den Gebrauch an die-
 sem Ort / daß es alle Sonntage bedienet / und gemeiniglich vier
 mahl im Jahr empfangen wird. Wie offte siehet wohl in
 wñ. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163.

wie ihrer ehliche thun / die da meinen / daß wann sie insonderheit nur ihr Oftern (wie sie reden) halten / so sey es genug / welches wieder Christi Befehl ist und ein Fund des Widersachers / die Menschen in Sicherheit zu halten / und sie ihrer Seelen Nahrung zu berauben.

Certissimū
Diaboli in-
ventum. J.
Calv. Inst.
l. 4. c. 17.

§. 23. Die darwieder handeln werden bestraffet.

Die aber ehliche Jahre dahin gehen und das Heil. Abendmahl nicht empfangen / es sey / weil sie solche Kleider nicht haben / womit sie sich genug / oder wie vordem / zieren können / oder weil sie ein ruchloses Leben führen und davon nicht wollen absteigen / oder weil sie im Streitt mit ihrem Nächsten leben / und sich nicht mit demselben wollen versöhnen / dieselbe fasten sich ja so wohl mit Verachtung dieser gebotener Speise zu tode / als unsere erste Eltern sich an verbotener Speise zu tode gessen haben ; und das umb so viel destomehr / weil / da Brieff und Siegel / Wort und Sacrament zusammen gehören / sie das eine mit dem andern von sich stossen und verwerffen / und also sich selbst des ewigen Lebens nicht wehr achten. Wie sie dann auch wahrlich nicht würdig sind in dasselbe einzugehen / weil sie nicht würdig sind / sich selbst auch nicht würdig achten / an der Vortafel und in den Vorhöffen zu erscheinen.

AA. 14: 46.

O ihr unbusfertige Sünder / wie wollet ihr entstehen / wo ihr eine solche Seeligkeit nicht achtet ! Dann O wie oft werdet ihr eingeladen zur Hochzeit des Lamms / daß ihr / was euch hindert / aus dem Wege räumet / und mit Busfertigkeit an der Gnaden-Tafel erscheinet / aber ihr wolt nicht kommen. Wahrlich / ihr gehöret mit in die Zahl derer / über welche der Herr also klaget : Ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk / das seinen Gedanken nachwandelt auff einem Wege / der nicht gut ist. Und ihr seyd nicht ein Haar besser als das abtrünnige und verstockte Jerusalem / welchem der Herr also zuredete : Jerusalem / Jerusalem / wie oft hab ich deine Kinder versammeln wollen / wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihren Flügel / aber ihr

Matth. 23: 3.

Esa. 65: 12.

Matth. 23: 37.

33333

habe

Luc. 14:
18-20.

vl. 18. 19.
vl. 20.

Genes. 25:

31. 33.

Matth. 26:

15.

Num. 14.

Eph. 5: 14.

Jon. 1: 5.

habt nicht gewolt? Muhtwillig wolt ihr dann euch selbst verderben. Aber was ist doch die Ursache? die Liebe / die ihr habt zur Sünde und zu der Welt. Die wolt ihr nicht dran geben / und darumb lieber die Hochzeit des Lammis versäumen / als eure Lüste verlängen / und der Liebe der Welt absagen. Der eine geht zu seinem Acker und spricht: Ich habe einen Acker gekauft und ich muß hinaus gehen und ihn beschen; Der ander gehet zu seiner Kauffmanschaft und spricht: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft / und ich gehe jetzt hin / sie zu beschen; Der dritte gehet zu seiner fleischlichen Wollust und spricht: Ich habe ein Weib genommen. Und eben dadurch werdet ihr abgehalten von Gott / von seiner Liebe und Gemeinschaft / und demnach auch von seiner süßen und lieblichen Gnaden-Mahlzeit / und sprecht: Ich bitte dich entschuldige mich. Ich kan nicht kommen. Aber welche Thorheit! Ihr versäumt die Seele / welche mehr ist als die ganze Welt / umb eines Dinges willen / das gegen die Welt wie nichts / und darumb gegen die Seele weniger als nichts ist. Ihr greiffet nach dem Schatten / und verleret drüber das Wesen / wie der Hund in der Fabel. Rechte Esau's Brüder / die ihre erste Gebuhrt verkaufen umb ein Linsen-Gemüse; Rechte Judas-Brüder / die umb dreißig Silberlinge Jesum verkaufen; rechte Israeliten nach dem Fleisch / die mehr halten vom Egyptischen Knoblauch / als von Milch und Honig des Geistlichen und Himmlischen Canaans. Aber O Menschen / wie verfallt ihr in solche Thorheit? Seyd ihr dann blind / daß ihr nicht sehet / daß Gott besser ist als die Welt / und daß seine ewige Gnade der Annehmung würdiger ist / als eine kleine und vergängliche Ergehung der Sünden? oder seyd ihr taub / daß ihr nicht höret? Wache auff / der du schläffst / und stehe auff von den Todten / so wird dich Christus erleuchten. Seyd ihr in der Eitelkeit so gar ersoffen? schlaffet und schnarchet ihr so sehr in euren Sünden / daß kein aufwecken helfen wil? Seyd ihr dem hart-schlaffenden Jona gleich / welchen weder die brausende See / noch der saufende Wind / noch das krachende Schiff

Schiff konnte aufwecken? oder dem Abgott Baal / der weder Stimme noch Antwort von sich gab / ob schon seine Priester rieffen von Morgen an bis an den Mittag aus vollem Halße? 1 Reg. 18: 26.
 oder allen andern Götzen / von welchen David sagt: Sie haben Pl. 115: 5 6.
 Augen und sehen nicht; Sie haben Ohren und hören nicht?
 Eigentlicher aber zureden / seyd ihr dem abtrünnigen Israel gleich / dem Gott den Geist des harten Schlaffs gegeben und von welchem Christus spricht: Mit sehenden Augen sehen sie Matt. 13: 17.
 nicht und mit hörenden Ohren hören sie nicht. Ach! daß ihr wollet klug werden und eure Augen und eure Ohren aufschun und bedencken zu dieser eurer Zeit / was zu eurem Frieden die- Luc. 19: 42.
 net / ehe das Gerichte Gottes über euch ergehe / daß er spreche:
 Dieser Männer keiner wird mein Abendmahl schmecken; und Luc. 14: 24.
 zu euch sage: Sihe / meine Knechte sollen essen / ihr aber solt conf.
 hungern. Sihe / meine Knechte sollen trincken / ihr aber solt Num. 14: 23.
 dürsten. Sihe / meine Knechte sollen frölich seyn / ihr aber Es. 65: 13.
 solt zu Schanden werden. Sihe / meine Knechte sollen für 14.
 gutem Muth jauchzen / ihr aber solt für Herzenleyd schreyen
 und für Jammer heulen; und ihr in der That erfahren müßet /
 daß viel werden kommen vom Morgen und vom Abend und Matth. 8: 11.
 mit Abraham und Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen / 12.
 ihr aber / die Kinder des Reichs (eurer Bekänntniß nach) wer-
 det ausgestossen in das Finsterniß hinaus / da seyn wird Heu-
 len und Zähneklappen.

§. 24. Bußfertige und schwache Christen werden dazu ermuntert.

Du aber / bußfertiger Mensch / versäume die Gnade nicht /
 und verwahrlose die große Wohlthat nicht / welche in diesem
 Heil. Mahl dir oft angebohten wird. Es ist des HErrn Be-
 fehl / aber dieser Befehl ist dir eine große Seeligkeit. Die Levit. 6:
 Leute im Alten Testament / die Opfer für ihre Sünde brachten / 25-30.
 dörrften nicht davon essen / davon assen allein die Priester; Doch
 möchten dieselbe kein Blut noch Fett essen / sondern beydes mu- Lev. 3: 14-17.
 ste Gotte auff dem Altar geopffert werden / weil es war zur 27.
 Versöhnung ihrer Seelen. Aber im Neuen Testament be- 17: 11.
 steht

fühet

hiehet Christus seinen Jüngern / dir und allen Gläubigen :
 Nehmet / esset / das ist mein Leib. Nehmet / trincket / das
 ist mein Blut / und hat hienit nicht allein das Recht der Prie-
 ster übergetragen allen bußfertigen und gläubigen Christen /
 sondern auch diese über jene erhaben. Den Leuten im Alten
 Testament war verbohten von ihrem Opfer zu essen und zu trin-
 cken / da es doch den Priestern frey stund / weil sie ohne Priester
 und Opfer nicht dörfften zu Gott gehen ; Den Priestern war
 verbohten das Fette von den Opfern und Blut zu essen ; beydes
 zum Beweis / daß die wahre und vollkommene Versöhnung
 noch nicht geschehen war ; Dann hätten diejene / welche die Opfer
 für ihre Sünde brachten / davon gegessen / und hätten die Priester
 das Fette und Blut gegessen / so wären sie beyderseits damit
 als vereinigt worden / und so hätte es geschehen / als wären
 sie schon Gott versöhnet / das war aber noch nicht geschehen ;
 Nachdem aber dasselbe durch Jesum Christum / der da ist ein
 Pf. 110 : 4. Priester nach der Ordnung Melchisedechs / geschehn ist / und wir
 Apoc. 1 : 6. solcher gestalt von demselben gemacht sind zu Priestern vor
 βασιλεως Gott und seinem Vater / ja geworden ein Königliches Prie-
 ιεράτευμα. sterthum : so ist es uns nicht allein erlaubt / sondern auch befohlen
 1. Petr. 2 : 9. zu essen das Fleisch und zu trincken das Blut Jesu Christi zu
 unserm kräftigen Trost und lebendiger Hoffnung / und Versiche-
 Joh. 6 : 54. rung unsers ewigen Heils. Darumb er spricht : Wer mein
 Fleisch isset / und mein Blut trincket / der hat das ewige Leben.
 Es spreche derowegen keiner : Ich bin ein alter und allzugrosser
 Sünder / ich darff nicht hinzu treten. Oder / ich glaube / und
 glaube auch nicht. Ich wolte wol gerne glauben / aber ich kan
 nicht so / wie ich wohl gerne wolte. Ey lasse deine erkante Un-
 würdigkeit / und die Schwachheit deines Glaubens / darüber du
 dich selbst anlagest / dich nie davon abhalten. Du bedarffst desto
 mehr zum Trost wieder deine Unwürdigkeit / und zur Stärkung
 deines schwachen Glaubens / dieses geistlichen Mahls / als wozu
 es auch eigentlich von dem Herrn oft zu gebrauchen eingesetzt
 ist. Dann gleichwie wir mehr versichert sind der Gewißheit
 einer

einer Sachen / wann wir dieselbe nicht allein hören sondern auch mit unsern Augen sehen: also hat dir der Herr nicht allein sein Wort gegeben / das voll Trostes ist für alle mühselige und beladene Seelen / daß du dasselbe mit deinen Ohren hörst / sondern damit er die tröstliche Verheissungen desselben dir desto besser möchte zu verstehen geben / und du an der Gewissheit solcher Verheissungen so vielweniger möchtest zweifeln / so hat er bey seinem Worte gethan / und angehänget diese sichtbare Wahrzeichen und Siegel / in welchen du (wann und wie oft du sie im Glauben empfangest) mit deinen Augen siehest / was du mit deinen Ohren gehöret hast; das Wort der Verheissung hastu gehöret / nun aber siehestu mit deinen Augen die Siegel der Verheissung. Wann Gott dir allein sein Wort hätte verkündigen und nichts sichtbares sehen lassen / so wäre es eben so viel gewesen / als wann er die Dinge geschaffen hätte / die man ansehen sollte / und dir Augen gegeben / mit welchen dieselbe müssen angesehen werden / aber kein Licht / durch welches sie müssen sichtbar gemacht werden. Es würde uns viel gesagt seyn von der Gnade und Liebe Gottes in Jesu Christo und von seinem Tode / aber wir würden alsdann doch nichts davon sehen können; nun aber hat er so grosse Sorge für uns getragen und unserer Schwachheit auch so weit wollen zu Hülffe kommen / daß er nicht allein seine Liebe und Gnade durch den Todt Jesu Christi hat lassen verkündigen / und dem Gehör zu verstehen geben / sondern auch den Augen selber solche Versicherung thun wollen / indem er durch sichtbare Heil. Wahrzeichen und Siegel das Heil. Abendmahl zur Gedächtniß seines Todes eingesetzt und es oft zu gebrauchen befohlen hat. Dazu kömmt noch / daß da er das Wort der Verheissung insgemein allen bußfertigen und gläubigen Christen läßt durch öffentliche Predigt verkündigen / er in dem Heil. Abendmahl es dir / bekümmerte und gläubige Seele / ins besonder ins Ohr läßt sagen / und zwar mit seinen eigenen Worten / die ein Prediger auff Christi Befehl und in Christi Nahmen ja an Christi Statt einem jeden Gläubigen

A a a a a

gen

gen Communicanten jedesmahl also zuredet. Das Brodt/das wir brechen / ist die Gemeinschaft des Leibes Jesu Christi / für euch in den Tode gegeben. Der Kelch der Dancksagung / damit wir dancksagen / ist die Gemeinschaft des Blutes Jesu Christi / für euere Sünde vergossen. Dann es ja wahrlich viel zur Stärkung des Glaubens dienet / daß die Worte / die der Diener Christi ausspricht / nicht sind Menschen-Worte / sondern Worte Jesu Christi des Sohnes Gottes selber / aus dessen Munde sie geflossen sind / und daß er befohlen hat / daß so oft das Gedächtniß seines Todes begangen wird / dieselbe seine Worte einem jeden Gläubigen zum Trost sollen wiederholet werden. Darumb / schwach gläubiger Christ / wann die Zeichen und Siegel selber / Brodt und Wein / dir dargereicht werden / so ist es eben so viel / als wann sie Christus selber dir darreichete / von dem allein alle Sacramenten ihre Krafft haben müssen; und wann dabey die eben gedachte Worte dir gesagt werden / so ist es eben so viel als wann er selber spräche zu dir: Dis Brodt und dieser Wein / die du zu meiner Gedächtniß empfängest / sind Zeichen und Siegel des Bundes zwischen mir und dir / der in Ewigkeit nicht wird aufhören. Ja gleichwie Gott seinen Bogen gesetzet hat in die Wolcken / der da solte das Zeichen seyn des Bundes zwischen Gott und der Erden / und wann er ihn ansiehet / gedendet an den ewigen Bund zwischen Gott und allem lebendigen Thier / in allem Fleisch / das auff Erden ist: Also hat Jesus Christus das Heil. Abendmahl eingesetzt zum Zeichen seines Bundes zwischen ihm und uns / und wann er von seinem Thron herab schauet / und siehet / wie dasselbe in seiner Gemeine mit Brodt und Wein gehalten wird / so gedendet er an seinen Bund / und wann etnjeglicher herzu nahet / denselben mit wahrem Glauben zu begehen und zu erneuren / so strecket er auch das guldene Scepter / das Scepter der Gnaden / gegen jederman aus und spricht: Kommt her zu mir alle / die ihr mühselig und beladen seyd / ich wil euch erquicken. Neben diesem allen ist zur Stärkung des Glaubens höchst

Gen. 9:13.

vs. 16.

Math. 11:

28.

höchst diensam die öftere Wiederholung und Erneuerung des Bundes. Dann wann einer schon etwas weiß und kan / so vergist ers bald / oder die Krafft und Ruh desselben verliehret sich / wann ers nicht oft wiederholet. Durch die Übungen und öftere und stete Berrichtungen eines Wercks wird die Kunst gelernt / und der habitus erlanget / erhalten und vermehret. So gehet es auch mit dem Glauben an die Verheissung / so durch Jesum Christum geschehen ist / und mit dem Gnaden-Bund / so er in seinem Todt hat auffgerichtet / wann er nicht oft wiederholet wird durch den Gebrauch dieses Heil. Sacraments / so wird er schwach und verlöschet zuweilen gar ; so oft aber als diese Freundschaft zwischen Christo und der gläubigen Seelen / wie zwischen David und Jonathan / verneuert wird / so oft wird auch die Liebe gegen ihm und unser Glaube an ihn erneuert / und mehr und mehr befestiget und bestetiget. Wann dann nun die Stimme vom Himmel ruffet : Dis ist mein lieber Sohn / den solt ihr hören ; wann derselbige bezeuget : ich bin der Weg / die Wahrheit und das Leben und zu uns spricht : Nehmet / esset ; sollen wir ihn nicht hören und ihm folgen ? allermeist umb seiner Liebe willen / die ihn getrieben hat / nicht allein uns eine ewige Gnade zu verkündigen / sondern auch durch dieses grosse Abendmahl dieselbe uns zu versiegeln. Darumb du / mein lieber Christ / nunmehr mit herblicher Freude und grossem Ruhm sagen kanst : Ich bin zum Mahl beruffen / das zugerichtet ist / für allen andern / und bin morgen und instünfftige auch geladen mit dem Könige. Und welcher frommer Mensch wolte dann nun nicht gern ohne einige Versäumnis sich oft des Heil. Abendmahls gebrauchen !

§. 25. Zu diesem Heil. Abendmahl sollen keine Ungläubige kommen.

Noch weil Christus es zur Stärkung des Glaubens und zum lebendigen Trost hat eingesetzt / so haben auch allein die wahre Gläubige / und die des Trostes fähig und begierig sind / recht dazu / und macht diese Gedächtnis des HErrn Jesu zubegehen. Dieses Mahl ist der Kinder Brodt. Dieser

Alaaaa 2

Tisch

Ufus facit
artificem.

Math 17:5.

Joh. 14: 6.

conf. Ekh.
5:12.

conf. Math.
15:26.

924 Die zwey und zwanzigste Pafions-Predigt.

conf. 1. Cor. 10: 21. Tisch des Herrn ist der Freunde Taffel. Es ist nicht gemein
sondern heilig Brodt/ daß ich unter meiner Hand habe / kan
1. Sam. 21: hier ein Diener des Neuen Testaments mit grösserm Recht
4. sagen / als vormahls der Priester Ahimelech von dem Schau-
2. Cor. 3: Brodt. Und darumb/wie dieses allein dem Priestern zehmete
6. zu essen / also kommt jenes Brodt auch nur denen zu / die da
1. Petr. 2: 9. sind das heilige Volk und das geistliche Priesterthumb. Aus-
Matth. 7: 6. drücklich verbeut der Herr / das Heiligthum zu geben den
Hunden / und die Perle für die Sau zu werffen. Wie solte
ich mein Brodt / Wasser und Fleisch nehmen / das ich für mei-
ne Scheerer geschlachtet habe / und es denen geben / die ich nicht
kenne? sprach Nabal aus Geiz und mit grosser Undanckbarkeit.
1. Sam. 25: Gott aber kan mit dem allergrösten Recht sprechen: Wie solt
11. ich den Leib und das Blut meines Sohnes / der sein Leben ge-
Job. 10: 15. lassen hat für seine Schaase / nehmen / und sie denen geben / die
ich nicht kenne / und zu denen ich einmahl sagen werde: Ich habe
Matt. 7: 23. euch noch nie erkannt? Darumb wil Jacobus nicht allein / daß
25: 12. die Christen sich zu Gott nahen / damit er sich zu ihnen nahe /
Jac. 4: 8. sondern auch / daß dazu die Sünder ihre Hände reinigen / und
die Wankelmühtige oder Zwey-Hertzige ihre Herzen keusch/
ἡσυχία. 1. Cor. 11: das ist / von der Heuchelei frey machen. Ja Paulus befiehet
28. deutlich und ausdrücklich / daß niemand von diesem Brodt esse/
und von diesem Kelch trincke / ehe und bevor er sich selbst ge-
prüffet habe / zu erforschen / ob er auch würdig sey und es wür-
diglich empfangen könne. Darumb hat die Christliche Kirche
vor Zeiten den Gebrauch gehabt / daß zu allen denen / die zum
Sancta San- Heil. Abendmahl sich nahen wolten / ein Diener des Worts mit
ctis. Sursum lauter Stimme rief: Die heiligen Dinge gehören den Heiligen.
corda. Und ein ander: Empor die Herzen. Darauf die Gläubigen
Habemus antworteten: Wir haben unsere Herzen zu dem HErrn.
ad Domi- Möchte doch kein Unbeschnittener zu dem Volcke Gottes ge-
niam, zehlet werden; möchte doch kein Ausfätziger ins Lager könen;
möchte doch kein Unreiner nach dem Gesetz in die Gemeine Got-
tes erscheinen; möchte doch niemand ohne sich zuvor geheiligt
zu

zu haben das Oster-Lamm essen/ und möchte doch niemand das Oster-Fest mit dem Sauerteig feyern: Und also soll auch niemand an diese Gnaden-Tafel sich verfügen/ der noch unbeschnitten ist an Herzen und Ohren; niemand soll hier kommen/ der mit dem Ausatz der Sünden noch umgeben ist; niemand soll erscheinen/ der noch unreine Hände und Heuchelei im Herzen hat; niemand wird genöthiget zu diesem Fest/ der noch ist ein Unheiliger wie Esau/ und den Sauerteig der Bosheit und Schalkheit noch nicht ausgefegget hat.

Heb. 12:16.
conf. 1. Cor.
5:8.

S. 26. Kommen sie gleichwohl/ es hilft ihnen nicht/ sondern schadet ihnen.

Kommt aber gleichwol ein solcher/ er erlanget eben so wenig den Segen dieses Heil. Mahls/ als Esau von seinem alten Vater Jacob den Segen ererben könnte/ ob er ihn gleich mit Thraänen suchte. Kein Judas/ kein Simon/ (die beyde durch den Geiſt umgekommen sind) darff an diese Tafel kommen; das kommen ist nicht genug (a) zur Seeligkeit/ vielmehr stürzet es solche in das ewige Verderben. Von dem Könige Usia lesen wir/ daß er gegangen sey in den Tempel des HErrn und geräuchert habe auff dem Rauch-Altar/ darüber aber an seiner Stirn mit Ausatz sein Leben-lang von dem HErrn geschlagen sey/ weil solches nicht ihm/ sondern den Priestern allein zukam; und wer wil unschuldig bleiben/ wann er nicht ist ein geistlicher Priester/ (und also kein würdiger Communicant) wäre er auch ein König/ da er sollte gehen in den Tempel des HErrn und an des HErrn Tisch sich niedersehen? Die Gläubigen verkündigen den Tod des HErrn im Heil. Abendmahl/ aber die Ungläubigen machen sich schuldig an dem Leib und Blut des HErrn nach Aussage Pauli. Was kan aber erschrecklicher seyn als dieses? Schrecklich ist/ sich schuldig machen an dem Blut eines Menschen: wie erschrecklich muß es dann seyn/ sich schuldig machen

Gen. 27:35.

Heb. 12:17.

2. Chron.
26:18, 19.

1. Cor. 11:26.

16.
v. 27.

Ααααα 3

chen

(a) Μηδεις ισδας ταυτη προσιτω τη τραπέζη, μηδεις αιμων. Καὶ γὰρ αἰμώτερον διὰ φιλαργυρίαν ἀπόλοιτο ὅταν οὕτως τῶν ἱερῶν τὰ βράβειον, καὶ δὲ νομιζομεν ἀρκούν εἰς σωτηρίαν. Chrysosth., hom. 51. in Matth.

- chen an dem Blute des Sohnes Gottes! Judas und sein Gedächtniß ist eben deswegen verflucht / daß er unschuldig Blut verrathen hat. Den Juden bricht es sehr sauer auff/auch noch heut zu Tage/was sie ausgeschryen haben aus Blut. Durst und
- Matth. 27: gesprochen: Sein Blut köme aber uns und über unsere Kinder.
25.
2. Cor. 2: sich schuldig machet an dem Blute des HErrn! Das Wort des
16. HErrn ist den Gläubigen ein Geruch des Lebens zum Leben/ aber den Sotcelosen ein Geruch des Todes zum Tode. Christus
1. Pet. 2: 7. ist den Gläubigen ein köstlicher Eckstein / aber den Ungläubigen ein Fels der Aergerniß. Also wird der Tisch/ daran die Gläubigen werden gespeiset zum ewigen Leben/ den Ungläubigen zum Strick. Ach! daß sie sich deswegen wolten warnen/ und sich nicht gelüsten lassen dieser geistlichen Speise/damit ihnen nicht möchte begegnen/ was den Kindern Israels/die Wachteln begehreten/und im Zorn erlangeten/ wiederfahren ist/dann da der HErr ihre Lust büßete / und das Fleisch noch unter ihren Zähnen war/da ergrimmte der Zorn des HErrn unter ihnen.
- Num. 11.
Psalm. 78: 31-33. Wie dem Haman/der so frölich erschien mit dem König Ahasvero auff der Mahlzeit der Königin Esther / an derselben das Leben abgesprochen und der Todt angekündiget ward / und wie dorten
- Esther. 5.
2. Reg. 4: 40. der Propheten Kinder/ da sie von den Colochinten-Gemüß assen/ zu Elisa mit grosser Bestärkung schrien: O Wann Gottes / der Todt im Töpffen: Also haben gar gewiß alle unwürdige Communicanten nichts anders zu erwarten/ als daß ihnen
- Psalm. 50: 16. an statt des Lebens der Todt zu Theil werde. Darumb sprichet Gott (auch hier) zum Sotcelosen: was verkündigstu meine Rechte / und nimmst meinen Bund in deinen Munde so du doch Zucht hassst / und wirffst meine Worte hinter dich. Ist euch
- Esa. 1: 16-18. dann zu rathen/ ihre unbußfertige Sünder/so waschet/ reiniget euch/thut euer böses Wesen von Gottes Augen — und dann (und nicht ehr) köme / und Gott wil mit sich rechten lassen/ und wann dann eure Sünde gleich Blut-roth ist/ soll sie doch
- Schnee

Die zwen und zwanzigste Passions-Predigt. 927

Schnee-weiß werden/ und wann sie gleich ist wie Rosinfarbe/
soll sie doch wie Wolle werden.

§. 27. Die Gläubige werden ermahnet nicht ohne Prüfung zu kommen.

Ihr aber/ M. E. und gläubige Christen/ habt Recht an Chr-
sti Gnaden-Tafel zu erscheinen/ gleichwohl nicht ohne vorherge- 1. Cor. 11:
hende Prüfung und Zuberettung. In der Gemeinde zu Corin. 29.
then waren einige/ die dieselbe unterliessen/ und also assen und 1. Cor. 11:
eruncken sie ihnen selbst das Gerichte/ dann der Ursach halber 30.
waren so viel Schwache und Krancke unter ihnen/ und ein gut
Theil schlieffen/ und waren durch einen frühzeitigen Todt abge-
fordert. Wie dann der HErr zu Mose/ da er eylete nach dem
Wunder-Buch/ welcher brandte und nicht verbrandte/ aus
demselben rieß: Zieh deine Schuh aus von deinen Füßen/ Exod 3:5.
dann der Ort/ da du aufstehst/ ist ein heilig Land; Und gleich-
wie Esäher sich schmückete/ und sich zwölf Monden vorher sal. Ekh. 2.
bete/ da sie zu dem Könige Ahasvero gehen wolte/ damit sie seinen
Augen gefallen möchte/ ja gleichwie sich auch ein jeder aufs Beste
zieret/ wann er zur Hochzeit gehet: also lasset euch auch jenes
gesaget seyn/ und diesen Exempeln folget nach/ wann ihr zu dieser
Hochzeit des Lammis gehen wolt/ damit ihr eurem Könige gefal-
len möget/ und derselbe unter euch keinen finde/ zu dem er zu
sprechen Ursach hätte; Freund/ wie bist du herein kommen/ und Matt. 22:12.
hast kein Hochzeitlich Kleid an? Zu dem Ende räumet aus dem
Wege/ was euch im Wege stehet/ und euch entweder abhält/ oder
euch an würdiger Vorbereitung hindert; Leget ab die Sünde/ Hebr. 12:1.
die euch immer anliebet/ und träge machet; streitet zum wenig-
sten wider sie/ und lasset sie ja nicht über euch herrschen/ dann Rom. 6:12.
die Sünde wird nicht herrschen können über euch/ sientemahl ihr vl. 14.
nicht unter dem Gesetz seyd/ sondern unter der Gnaden. Vorall Col. 3:8.
leget nteder den Zorn und Grimm/ alle Feindschaft und Streit
mit eurem Nächsten/ dann es ist ein Liebe-Wahl/ und darumb aym.
gehet zuvor hin/ und versöhnet euch mit eurem Bruder/ und Matt. 5:24.
alsdann komt und opffert eure Gabe/ dazu euch der HErr sel-
ber so ernstlich ermahnet hat. Dem gemäs hat die Christliche
Kirche

Kirche

Ne quis con-
tra aliquem.

Clem. Const.

l. 2. c. 61.

Luc. 12: 1.

1. Tim. 1: 5.

ἀνυπόκρι-

τος.

ἀνυπόκρι-

τος.

Rom. 12: 9.

vs. 11.

Apoc. 3: 16.

Ne quis in
hypocrisi.

Clem. Const.

l. 2. cap. 61.

Esa. 26: 4.

Apoc. 3: 20.

Kirche vormahls den Gebrauch gehabt / daß im Anfang der
Communion der Diener des Wortes zu einem jeden laut gesa-
get: Daß keiner etwas habe wider den andern. Gehet aber
auch nicht aus blosser Gewohnheit / und dazu hütet euch für
dem Sauerteig der Pharisäer/ welches ist die Heucheley. Dar-
umb laß ja/ mein lieber Christ/ dein Gottes. Dienst auch hier
nicht Heucheley seyn; dein Glaube/ den du bekennest/ sey unge-
färbt; die Liebe / die du gegen deinen Nächsten erweistest / sey
nicht falsch. Sey auch nicht träg/ was du thun solst; sey viel-
mehr brünstig im Geist / und nicht lau / und weder kalt noch
warm/ wann du zur Heil. Communion gehst / damit dich der
HERR nicht ausspeye aus seinem Munde/ wann du meinst von
ihm gespeiset zu werden. Die erkante Nothwendigkeit dieses
Dinges hat gemacht / daß vormahls in der Christlichen Kirchen
der Diener des Wortes einem jeglichen Communicanten zuge-
ruffen hat: Keiner komme in Heucheley.

S. 28. Und kräftiglich getröstet.

Wann ihr/ M. L. / also nach genugsamer Prüfung und würdiger Zubereit-
ung an den Tisch des HERRN kommen werdet/ was darauff / laut der Ein-
setzung Christi/ vorgesehet ist / das ist alles euer. Brodt und Wein / als die
Zeichen und Siegel; Christi gebrochener Leib und sein vergossenes Blut/ als das
bezeichnete und versiegelte Gut; und das alles empfanget ihr wahrhaftig; Eure
Seele wird gespeiset und getränkt/ und sie empfindet die Kraft dieser geistlichen
Speise und dieses geistlichen Trankes zur innerlichen Erquickung und Seelen-
Ruhe; Euer Glaube wird gestärket/ und eurer Gemeinschaft mit Christo und
eurer Erhaltung in ihm bis in den Todt werdet ihr versichert mehr als eine
Braut der ehelichen Liebe ihres Bräutigams durch den Trau-Ring/ und mehr
als ein Vasal des Lehn-Guts durch Brieff und Siegel seines Königes. Dann
unser Bräutigam und König lieget und trieget nicht; unser König ist nicht wan-
ckelmüthig und verändert nicht. Alles was er zusaget/ und im H. Abendmahl
versiegelt/ das hält er gewiß. Darauff bāue und verlasse dich ewiglich /
dann der HERR ist ein Fels ewiglich. Nun zu schließen: Höre/ mein lie-
ber Christ/ und gehorche / was der HERR von dir fordert/ und glaube/ und er-
warte im Glauben/ was er dir verspricht/ wann er sich also hören lässet: Siehe/
ich stehe vor der Thür und klopfe an/ so jemand meine Stimme hören
wird/ und die Thüre aufthun/ zu dem werde ich eingehen und das
Abendmahl mit ihm halten/ und er mit mir. Amen!

✠ (○) ✠